

# Faire und resiliente Regionalbeziehungen schaffen und gestalten.

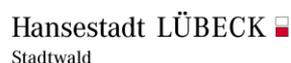
Konzeptionelle und methodische Anregungen für Politik, Verwaltung und Wissenschaft (VorAB-Transferkonzept)



Von Axel Dierich und Susanne Schön  
mit VorAB Forschungsverbund



Gefördert durch:



## **Faire und resiliente Regionalbeziehungen schaffen und gestalten.**

### **Konzeptionelle und methodische Anregungen für Politik, Verwaltung und Wissenschaft (VorAB-Transferkonzept)**

#### **Impressum**

##### **Herausgeber:**

Projektverbund VorAB  
[www.vorab.online](http://www.vorab.online)

inter 3 GmbH Institut für Ressourcenmanagement  
Otto-Suhr-Allee 59  
10585 Berlin  
[www.inter3.de](http://www.inter3.de)

Naturwald Akademie gGmbH  
Roeckstraße 40  
23568 Lübeck  
[www.naturwald-akademie.org](http://www.naturwald-akademie.org)

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH  
Döppersberg 19  
42103 Wuppertal  
[www.wupperinst.org](http://www.wupperinst.org)

diversu – Institut für Diversity, Natur, Gender und Nachhaltigkeit e.V.  
Lindenstr. 24  
21335 Lüneburg  
[www.diversu.org](http://www.diversu.org)

Hansestadt Lübeck, Bereich Stadtwald  
Alt Lauerhof 1  
23568 Lübeck  
[www.luebeck.de/de/rathaus/verwaltung/stadtwald](http://www.luebeck.de/de/rathaus/verwaltung/stadtwald)

##### **Autorinnen und Autoren:**

Axel Dierich (inter 3)  
Susanne Schön (inter 3)

Mit Beiträgen von:

Christine Katz, Uta von Winterfeld, Simon Block, Oliver Wagner, Torsten Welle, Signe Heins, Eva Blaise

Titelbild: VorAB Verbund, Axel Dierich

Berlin, Lübeck, Wuppertal, Lüneburg, Juli 2025

ISSN 2703-0563

VorAB Texte sind eine fortlaufende Reihe von Projektveröffentlichungen, die auf der Projektwebsite erscheinen:  
<https://vorab.online/downloads/publikationen/>

Das Vorhaben VorAB wurde mit Mitteln der Stadt-Land-Plus Fördermaßnahme des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 033L220 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt liegt bei den Autor\*innen

## Inhaltsverzeichnis

<b>Intro .....</b>	<b>3</b>
<b>Zusammenfassung der Projektaktivitäten und Inhaltsübersicht .....</b>	<b>5</b>
<b>1 Methodische Bausteine .....</b>	<b>6</b>
<b>2 Inhaltliche Bausteine .....</b>	<b>15</b>
Die VorAB-Umsetzungsprojekte als Steckbriefe .....	15
Antworten auf identifizierte Problemstellungen in den Transformationsfeldern .....	21
<b>3 Umgesetzte Transferaktivitäten.....</b>	<b>29</b>
<b>4 Anhang .....</b>	<b>40</b>
Schritte des Innovationsmanagements in der Umsetzungsphase .....	40
Literatur .....	42

## Intro

Das Forschungsprojekt „Vorsorgend handeln – Avantgardistische Brückenansätze für nachhaltige Regionalentwicklung – VorAB“ hat gezeigt, dass es regionaler Märkte und Kooperationen bedarf um eine nachhaltige Transformation der Sektoren Landwirtschaft, Wald und Energie zu realisieren: Ohne die lokal und regional orientierten avantgardistischen Akteure<sup>1</sup> geht es nicht, diese brauchen aber Unterstützung, Nachfrage und Strukturen, um nicht wirtschaftlich oder politisch auf sich alleine gestellt und dem globalen Wettbewerb unterlegen zu sein.

Avantgardistische Ansätze für gemeinwohlorientiertes, resilientes Wirtschaften sind auf faire Beziehungen entlang der Wertschöpfungsketten in der Region und darüber hinaus angewiesen. Fair heißt vor allem, dass sie Chancengleichheit durch den Aufbau von Strukturen erhalten oder selbst entwickeln und dass Nutzen und Lasten zwischen den verschiedenen Beteiligten gerecht verteilt sind. Fair heißt aber auch, dass diese Akteure gerechtere, solidarische und partnerschaftliche Beziehungen herstellen – auch zwischen menschlicher und nicht-menschlicher Seite.

**Innovative Ansätze für die Nutzung eigener, lokaler oder regionaler Ressourcen wurden in VorAB bzw. in Begleitung durch das Projekt in der Region Lübeck angestoßen, konzipiert und im Kleinen erprobt. Damit wurde versucht, einem strukturellen bzw. strukturpolitischen Defizit in den drei Transformationsfeldern Landwirtschaft, Wald und Energie zumindest ansatzweise entgegenzuwirken. Als übergeordneter thematischer Rahmen diente die Gestaltung von Stadt-Land-Beziehungen.**

Eine zentrale Voraussetzung war dabei der Aufbau von Vertrauen, und zwar nicht nur in bilateralen Beziehungen zwischen den beteiligten Personen aus Wissenschaft und Praxis, sondern darüber hinaus in Netzwerken: zwischen wirtschaftlich tätigen Avantgardist\*innen, zwischen Akteuren aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft und insbesondere im transdisziplinären Sinne diese unterschiedlichen Gruppen übergreifend. Das erforderte aufseiten der Wissenschaftler\*innen als Initiatoren viel Geschick für die Auswahl von Orten und Formaten des Austauschs, viel Zeit, Engagement und schließlich Beharrungsvermögen.

Auch im fachlichen Sinne wurden unterschiedliche Akteursgruppen angesprochen und einbezogen: Im Transformationsfeld Energie wurde schwerpunktmäßig der Austausch mit energiegenossenschaftlichen Unternehmungen (Bürgerenergien) für Wärmeherzeugung aus Biomasse und Energie aus Windkraft gesucht; aber auch übergreifend mit Akteuren aus den anderen Transformationsfeldern, um dem transsektoralen Charakter erneuerbarer Energiegewinnung und etwaigen Konflikten oder Symbiosen in diesem Feld zu entsprechen. Im Transformationsfeld Landwirtschaft wurden Akteure entlang regionaler Bio-Wertschöpfungsketten einbezogen, von Landwirt\*innen und Solidarischer Landwirtschaft (SoLaWi) über verarbeitende Betriebe bis zum Lebensmitteleinzelhandel. Auch im Transformationsfeld Waldbewirtschaftung wurden sowohl Akteure aus Wald- bzw. Forstwirtschaft, als auch entlang der Wertschöpfungskette aus regionaler Holzbe- und -verarbeitung in die Forschung und Umsetzungsprojekte eingebunden.

---

<sup>1</sup> Die verschiedenen in VorAB beteiligten Akteure sind in allen Sektoren verortet: Sie handeln in wirtschaftlichem, politischem, künstlerischem, sozial-ökologischem oder verwaltendem Sinne und denken inter- und transdisziplinär.



Abbildung 1: Symbolische Abbildungen für die drei Transformationsfelder (v.l.n.r. Landwirtschaft, Wald und Energie), Bilder: VorAB Verbund

Um Ideen, Ansätze und Aktivitäten bekannt zu machen und zu verbreiten haben die Forschungspartner\*innen in VorAB verschiedene **Transferaktivitäten** durchgeführt. Diese zielten zum einen auf das Bekanntmachen der Ansätze unter kommunalen, wirtschaftlichen, politischen und privat handelnden Akteuren sowie in der breiteren Öffentlichkeit innerhalb der Region. Zum anderen bieten sie regionsübergreifend Anregung für Entscheidungsträger\*innen und Akteure in Politik, Verwaltung und Wirtschaft.

Dieses Transferkonzept beinhaltet eine Zusammenstellung dieser Aktivitäten und dokumentiert somit vielfältige praktische Ansätze für eine kommunale oder regionale Förderung der nachhaltigen Transformation.

Das Transferkonzept erfüllt dabei dreierlei Funktionen:

1. Im Vordergrund steht die Frage, was Kommunen und Akteure aus anderen Regionen **inhaltlich** aus den von VorAB in den drei Transformationsfeldern Landwirtschaft, Wald und Energie generierten Erkenntnissen lernen können.
2. Zugleich dient es auch dazu, verschiedene methodische Ansätze des Wissenstransfers bzw. der Erschließung von Wissen für Projektexterne zu dokumentieren, vor dem Hintergrund, dass auch das jeweilige **Format** für eine Nachahmung interessant sein könnte.
3. Schließlich wurde die Ausarbeitung des Transferkonzepts **partizipativ** gestaltet und wiederholt mit den Forschungspartner\*innen reflektiert, um begleitend zu den Umsetzungsprojekten Ideen für den Transfer zu sammeln bzw. anzuregen.

Diese „Rezeptesammlung“ richtet sich in erster Linie an Entscheidungsträger\*innen aus Verwaltung und Politik auf der kommunalen, regionalen und Landesebene, aber auch an Forschende und Akteure, die mit Menschen aus der Praxis gemeinsam Lösungen aufspüren, entwickeln, ausbauen und umsetzen möchten. Die hier vorgestellten Lösungen und Erkenntnisse lassen sich direkt oder indirekt auch auf andere Transformationsfelder übertragen.

## Zusammenfassung der Projektaktivitäten und Inhaltsübersicht

Die Transferaktivitäten in VorAB waren mehrgleisig angelegt, zunächst um einen Erkenntnistransfer von den avantgardistischen Akteuren aus Landwirtschaft, Wald und Energie an das Forschungsteam und schließlich umgekehrt in die Praxis zu gewährleisten:

- Zu Beginn des Projektes wurden Hemmnisse für gerechte und resiliente Regionalbeziehungen gemeinsam mit einer Vielzahl von Avantgardist:innen aus den drei Transformationsfeldern in der Region um Lübeck erhoben und ihre Bedarfe identifiziert. Zudem wurde eine Vertrauensbasis für die Zusammenarbeit gelegt. Dazu haben die Forschungspartner\*innen von VorAB Interviews geführt, die Akteure bei ihrer Arbeit (oft selbst teilnehmend) beobachtet und sich Eindrücke bei Exkursionen verschafft. Sogenannte Salons dienten dem Austausch unter Akteuren eines Transformationsfeldes in einem informellen Rahmen.
- Der erhobene Status Quo wurde mittels Konstellationsanalysen kartiert und bewertet.
- Das Potenzial der Akteure zur Umsetzung von Transformation auf ihrem jeweiligen Feld wurde analysiert.
- Es folgten Workshops und eine Planungswerkstatt, die nochmals dem Austausch dienten, schwerpunktmäßig um konkrete Ideen zu entwickeln und Pläne für die Umsetzung zu vereinbaren.
- Die Verabredungen wurden in einem Innovationskonzept in einen verbindlichen Rahmen gegossen.
- Schließlich haben die verschiedenen Akteure in Kooperation in Wertschöpfungsnetzen und mit Hilfe der VorAB-Projektpartner die Ideen in kleinen Umsetzungsprojekten realisiert. Diese waren allesamt partizipativ und teils auch künstlerisch oder kulturell geprägt oder haben auf bestehenden (kulturellen) Projekten und Strukturen in der Region aufgebaut.

Diese methodischen Bausteine werden im ersten Kapitel ausführlicher vorgestellt.

Im zweiten Kapitel folgt eine inhaltliche Übersicht über die verschiedenen Umsetzungsprojekte und eine Auflistung von typischen Problemstellungen, mit denen die Akteure konfrontiert sind und der jeweiligen in VorAB entwickelten Lösungen.

Im dritten Kapitel werden schließlich die unterschiedlichen Transferprodukte und -formate skizziert, die das VorAB-Team realisiert hat.

Im Anhang sind der Prozess des Innovationsmanagements und des Entstehens dieses Transferkonzepts beschrieben.

## 1 Methodische Bausteine

Im Projektverlauf von VorAB wurden unterschiedliche Methoden der Zusammenarbeit, Forschung und Projektumsetzung mit einer bunten Vielzahl an Praxisakteuren angewandt.

In diesem Kapitel werden die Methoden steckbriefartig vorgestellt.

Die Steckbriefe beantworten jeweils die folgenden Fragen:

- Was haben wir mit der Methode bezweckt? (Zielsetzung)
- Für welche Zielgruppen eignet sich die Methode? (Zielgruppe(n)/ Beteiligte)
- Wie sind wir vorgegangen? (methodischer Ansatz)
- Was ist dabei für das Projekt rausgekommen? (Ergebnisse in VorAB)
- Für wen kann das noch interessant sein? (Transfer)

---

### *Interviews, „mitarbeitende“ teilnehmende Beobachtung*

---

**Zielsetzung:** Akteure besuchen und ihre Bedürfnisse hinsichtlich fairer und resilienter Beziehungen in ihrem Arbeitsalltag kennen lernen, Gespür für die Rahmenbedingungen und Ansprüche der jeweiligen Arbeit bekommen. Dabei werden die Akteure teilweise mitarbeitend unterstützt, um ihnen nicht nur Zeit zu nehmen, sondern auch etwas zurückzugeben. (vgl. von Winterfeld 2022)

**Zielgruppe(n)/ Beteiligte:** Interviews mit diversen Akteuren aus den drei Transformationsfeldern in der Region Lübeck.<sup>2</sup> Besuch und teilnehmende Beobachtung inklusive Mitarbeit bei einem Schäfer, mehreren Solidarischen Landwirtschaftsbetrieben (SoLaWis) und einem Mitmachhof sowie in verschiedenen Wäldern.

**methodischer Ansatz:** Die Interviews sind persönlich vor Ort, telefonisch und online durchgeführt worden. Für die teilnehmende Beobachtung haben wir jeweils mehrere Stunden mit den Personen verbracht, ihnen teilweise bei der Arbeit geholfen und dabei Fragen gestellt bzw. uns ihre Geschichten erzählen lassen und Fotoerzählungen daraus entwickelt.

**Ergebnisse:** Die Ergebnisse von telefonischen/ online Interviews und teilnehmender Beobachtung plus Interview vor Ort flossen gleichwertig in die Analyse des Potenzials (s. unten) der avantgardistischen Akteure und ihrer Erzählungen ein. Mit diesem mehrdimensionalen Ansatz konnte das Spektrum an Aussagequalitäten vergrößert werden. Neben Daten zur Praxis, zum Tun, zu den Motiven, den Prozessen und Interaktionen, den strukturellen Rahmenbedingungen und Organisationsformen und dem Wissen und Know How der Akteure, konnten damit auch

---

<sup>2</sup> z. B. Akteure entlang der Wertschöpfungskette Holz, Wissenschaftler\*innen aus dem Bereich Holz- und Materialforschung, Landwirt\*innen, Schlachtbetriebe, Erzeuger-/Verbrauchergemeinschaften, Handel, Vertreter\*innen von Interessenverbänden (Bioanbau, Biolebensmittel) sowie zivilgesellschaftlichen Organisationen aus dem Wald-, Landwirtschafts- und Ernährungsbereich, Verwaltungsangehörige sowie Kommunal- und Landespolitiker\*innen, Energieplanung.

Werthaltungen praktisch erlebt und symbolisch Relevantes oder nicht verbal von vornherein Vermittelbares erfasst werden und so zu einem umfassenderen Bild dieser Akteure beitragen. Der zusätzliche Vorteil einer vor Ort Begegnung gegenüber einem telefonisch oder digital geführten Interview liegt auf der Hand: Die Praktiken der Akteure, ihre sozialen Interaktionen konnten unmittelbar erfahren werden, eine vertrauensvolle Beziehung konnte wesentlich leichter aufgebaut werden, das nicht diskursiv Verfügbare (Stimmung, zwischen den Beteiligten, die Atmosphäre) konnte erlebt werden;

*Transfer:* Mit persönlich und live durchgeführten Interviews und umso mehr noch der mitarbeitenden und teilnehmenden Beobachtung kann eine vertrauensvolle Beziehung zur/m Interviewten aufgebaut werden. Ihr/ihm wird damit eine besondere Wertschätzung und ehrliches Interesse für die Arbeit entgegengebracht. Der Ansatz „Mitarbeit gegen Interview“ eignet sich besonders bei Praxisakteuren mit wenig Zeit, die zudem ggf. eingebunden sind in unaufschiebbare Tätigkeiten und Rhythmen (Landwirtschaft). Teilnehmende Beobachtung und Interview vor Ort können insbesondere als Türöffner dienen für einen Austausch zwischen (öffentlichen) Entscheidungsträger\*innen aus einer Kommune oder Region und den Praxisakteuren. Auf diesem Weg können die Praktiken erlebt, Herausforderungen und Bedürfnisse erhoben, Verständnis für den avantgardistischen Ansatz entwickelt und passende Unterstützungsmöglichkeiten ermittelt werden.

---

### *Exkursionen/ Hofführungen*

---

*Zielsetzung:* Akteure besuchen und ihre Bedürfnisse hinsichtlich fairer und resilienter Beziehungen kennen lernen, Gespür für die Rahmenbedingungen und Ansprüche der jeweiligen Arbeit bekommen, Informationen und Daten generieren. Anders als bei der teilnehmenden Beobachtung wird jedoch eine Führung (mit dialogischem Charakter) vereinbart.

*Zielgruppe(n)/ Beteiligte:* Akteure aus den drei Transformationsfeldern in der Region Lübeck, so z.B. mehrere Förster\*innen, Waldeigentümer\*innen, Landwirt\*innen, (private) Energiewirt\*innen, Bürgermeister\*innen.

*methodischer Ansatz:* Wir haben uns jeweils vorbildliche Beispiele für geplante, gelungene oder auch noch in Diskussion befindliche und teils umkämpfte nachhaltige Transformationen zeigen und erklären lassen: Z.B. bei Waldspaziergängen, Anlagenführungen, Hofführungen.

*Ergebnisse:* Wie auch bei der teilnehmenden Beobachtung ging es bei den Exkursionen/ Hofführungen um das persönliche Erleben der Ziele und Produkte der avantgardistisch arbeitenden Akteure und das Erfahren von Arbeitsalltag, Bedarfen und Sorgen. Dies ermöglichte uns Wissenschaftler\*innen, ein Verständnis der (angestrebten) Natur-, Gesellschafts- und Produktionsverhältnisse zu erlangen, Informationen und realistische Einschätzungen zu Defiziten, Gerechtigkeitsproblemen und Konfliktlinien zu erhalten und zugleich auch die weiteren Beteiligungsformate bedarfsgerecht auszuwählen und zu gestalten.

*Transfer:* Um die Arbeitsbedingungen und Bedürfnisse eines\*r Praxisakteurs\*in kennen zu lernen, können Exkursionen/ Führungen eine wichtige Grundlage bilden, z.B. für politische Entscheidungsträger\*innen. Dabei sollte das Ziel sein, den Austausch so intensiv wie möglich zu gestalten. Daher haben wir die Exkursionen/ Hofbesichtigungen bewusst nicht auf reine Führungen beschränkt, sondern viel Raum für Gespräche eingeplant. Zudem können Wissenschaftler\*innen von den Praktiker\*innen lernen; Vertreter\*innen von „Theorie“ und Praxis lernen die Wirklichkeiten des

Andere kennen – was zugleich eine Voraussetzung für wechselseitige Wertschätzung und gelungene transdisziplinäre Zusammenarbeit ist.<sup>3</sup>

---

### Salons

---

**Zielsetzung:** In dem Format der „Salons“ ging es darum, ein Forum für den Austausch zwischen Akteuren in den drei Transformationsfeldern Landwirtschaft, Wald und Energie in der Region Lübeck zu bieten. Vor dem Hintergrund, dass faire und resiliente Regionalbeziehungen nur gemeinsam realisiert werden können, haben das Wuppertal Institut und die Naturwald Akademie zu drei Salongesprächen eingeladen, um die Akteure aus der Region miteinander ins Gespräch zu bringen. Sie haben einen ganzen Tag und teilweise auch den Abend miteinander verbracht.

**Zielgruppe(n)/ Beteiligte:** verschiedene und vor allem avantgardistische Praxisakteure entlang der Wertschöpfungsketten (Urproduktion, Weiterverarbeitung, Vermarktung), beschränkt auf jeweils ein Transformationsfeld (z.B. Waldwirtschaft), politische Entscheidungsträger\*innen, verschiedene Eigentümer\*innen, Bildungseinrichtungen. Teilweise waren Besuche bei den Akteuren vorausgegangen.

**methodischer Ansatz:** „Ein Salon öffnet die Köpfe (und manchmal auch die Herzen).“ (Schön/Winterfeld 2024, S. 2) Er bietet Gelegenheit, sich gemeinsam einem Thema anzunähern und es von verschiedenen Seiten und aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten. Auch geben Salons Raum für Gefühle und Stimmungen. Es muss nicht von vornherein auf ein Ergebnis hingearbeitet werden. Ein Salon dauert einen ganzen Tag, um ausreichend Zeit für den Austausch sowie Pausen zu haben. Der Ablauf unserer Salons war wie folgt: Vorstellungsrunde, Fachimpuls, anschließend Erzählungen der Teilnehmer\*innen über zukünftige Produktion, Vermarktung und Politik, gemeinsames Essen. Die Erzählungen müssen von einer guten Moderation begleitet werden, die gut strukturieren kann und zugleich empathisch ist.

**Ergebnisse in VorAB:** Die Salons haben eine Fülle an Informationen gebracht, die wir wissenschaftlich auswerten konnten, zu Gerechtigkeitsproblemen, Demokratiedefiziten und Bewertungskonflikten. Die Teilnehmenden haben für sich einen Nutzen im Sinne des Verständnisses füreinander, gegenseitigen Austauschs und für zukünftige Kooperationen gezogen. So haben sich während der jeweiligen Salontage bestimmte Themen herauskristallisiert, die zu weiteren Vernetzungsaktivitäten geführt haben. Die Inhalte der Erzählungen im Rahmen der Salons sind in der o.g. Publikation „Erzählungen von einem anderen Morgen“ (von Winterfeld 2022) aufgegriffen worden.

**Transfer:** Die Durchführung von Salons eignet sich vor allem für die Entwicklung und spätere Gestaltung regionaler Zusammenarbeit, z.B. zu Beginn eines mehrjährigen Regionalentwicklungsprozesses. Diese kann durch kommunale oder politische Akteure gefördert oder initiiert werden. Förderlich für die Stimmung und den Erfolg der Salons ist die Wahl des Ortes, der auf die jeweilige Akteursgruppe abgestimmt sein sollte und ausreichend (Frei)Raum zum ungezwungenen Denken geben sollte.

---

<sup>3</sup> Beispielsweise hat eine Politikwissenschaftlerin sehr die Ohren gespitzt, als der Leiter einer Kreisforsten ihr von der „herrschenden Baumschicht“ erzählte.

---

## Potenzialanalyse

---

**Zielsetzung:** Die Potenzialanalyse ist ein Vorgehen zur analytischen Beschreibung/ qualitativen Einschätzung von Möglichkeiten, ausgerichtet auf eine spezifische Fragestellung. In unserem Fall ging es um das Transformationspotenzial avantgardistischer Akteure und um Ansätze in den Handlungsfeldern Landwirtschaft, Wald und Energie: Was machen sie anders und inwiefern wirkt dies transformativ mit Blick auf faire und resiliente Stadt-Land-Beziehungsverhältnisse hin zu mehr Nachhaltigkeit in der Region? Welche qualitativen Veränderungen ergeben sich in den Beziehungs- und Machtverhältnissen der Landnutzung durch die sozial-ökologische Tätigkeitspraxis der Avantgardist\*innen und mit welchen Folgen ist dies für wen verbunden?

**Zielgruppe(n)/ Beteiligte:** Potenzialanalysen sind mit jeder Art von Zielgruppe durchführbar. Sie machen sichtbar, welche Potenziale bestimmte Zielgruppen haben, z.B. Probleme zu lösen oder nachhaltig mit Naturressourcen zu wirtschaften oder eben, wie in unserem Fall, zu mehr Gerechtigkeit und Demokratieentwicklung in regionalen Beziehungskonstellationen beizutragen. In VorAB bestand die Zielgruppe aus den avantgardistischen Akteuren.

**methodischer Ansatz:** In VorAB haben wir zur Analyse des Transformationspotenzials (TPA) der avantgardistischen Akteure mit dem Ansatz von Haxeltine et al. (u.a. 2017) gearbeitet. Das Transformative ihrer sozial-ökologischen Innovationen zeigte sich demnach darin, dass Veränderungen in den

- Formen des Handelns, der sozialen Beziehungen und ihrer materiellen und technischen Verfasstheit (Doings/ material Commitments),
- in den Arten der Organisation der involvierten Tätigkeiten (Modes of Organisation/ Governing),
- den Sinnsetzungen und Deutungsmustern (Framings/Meanings) und
- den notwendigen Lernprozessen, Wissensgebäuden, Kompetenzen und Bewertungsansätzen (Knowings)

ausgelöst wurden.

**Ergebnisse:** Mit dem Ansatz können Beziehungsqualitäten, Praktiken, Motive und Wissens-/ Lernkontexte/ Kompetenzen von innovativen Akteuren qualitativ beschrieben und vor dem Hintergrund der Fragestellung bewertend eingeordnet werden. Es kann darüber auch gezeigt werden, wie sich das Machtgefüge (und damit auch die Gerechtigkeitsverhältnisse) zwischen den beteiligten menschlichen und nicht-menschlichen Akteuren verschieben und auf die Beziehungsverhältnisse in der Region auswirken.

**Transfer:** Die TPA kann auch in anderen Regionen eingesetzt werden, um im Hinblick auf ein bestimmtes Ziel das Potenzial von veränderten sozial-ökologischen Praktiken der beteiligten Akteure vor allem qualitativ zu erfassen. Die in VorAB ermittelten Erkenntnisse zur Nutzung des spezifischen Ansatzes von Haxeltine et al. können als Prototyp dienen, um diese Vorgehensweise für andere Regionen zu adaptieren.

---

## Konstellationsanalyse

---

**Zielsetzung:** Die Konstellationsanalyse ist eine Kartierungsmethodik mit vordefinierten Elemente- und Beziehungstypen. Sie ermöglicht einen schnellen Überblick über komplexe Zusammenhänge. Partizipativ in Workshops eingesetzt, kann sie inter- und transdisziplinäres Verständnis fördern. Durch entsprechende Fragestellung und Moderation können gewünschte Entwicklungsrichtungen strategisch abgeleitet und visualisiert sowie Innovationsprozesse proaktiv und systematisch gestaltet werden.

**Zielgruppe(n)/ Beteiligte:** Konstellationsanalysen sind mit jeder Art von Beteiligten durchführbar. Sie können insbesondere zum Verständnis zwischen verschiedenen Disziplinen sowie zwischen Praxis und Politik beitragen. Auch lassen sich damit Sachverhalte wissenschaftlich aufarbeiten und veranschaulichen, z.B. als Grundlage der Entscheidungsfindung.

**methodischer Ansatz:** Im Zentrum einer Konstellationsanalyse steht die Fragestellung, die untersucht/ diskutiert werden soll. Vier verschiedene Elementetypen (Akteure, Technik, Umwelt und sog. Zeichenelemente) stehen zur Verfügung, um Aspekte zu bezeichnen, die sich um die Fragestellung gruppieren. Zwischen den Elementen kann eine beschränkte Anzahl von Beziehungstypen kartiert werden, von fehlenden Beziehungen über gerichtete Beziehungen, Widerstände, Konflikte, bis zu Unvereinbarkeiten. (vgl. Schön et al. 2007)

**Ergebnisse:** In VorAB haben wir die Konstellationsanalyse mit unterschiedlichen Zwecken eingesetzt: Zunächst wurden Gerechtigkeitsprobleme, Bewertungskonflikte und Demokratiedefizite für jedes der Transformationsfelder analytisch aufbereitet, um einen Überblick über die Problemstellungen in den regionalen Beziehungen in der Region Lübeck zu erhalten. Schließlich wurden im Hinblick auf die Ausgestaltung und Umsetzung von Projekten sog. Ziel-Konstellationen gebildet.

**Transfer:** Rahmenbedingungen eines geplanten oder laufenden Projektes in der gebotenen Komplexität zu erfassen, erleichtert dessen Erfolg. Die Konstellationsanalyse kann als praktikabler Ansatz mit relativ geringem Aufwand genutzt werden, um Transparenz über den Projektkontext sowie über Bedürfnisse und Interessen der involvierten Akteure zu schaffen. Auf der Grundlage können strategische Ansätze formuliert, grafisch dargestellt und diskutiert werden, um Entwicklungsziele zu definieren und auf optimalem Wege zu erreichen.

---

## Workshopreihe

---

**Zielsetzung:** Damit der in VorAB verfolgte Ansatz der Umsetzungsaktivitäten bzw. kleinen Umsetzungsprojekte von den avantgardistischen Praxisakteuren selbst realisiert werden kann, haben wir eine Reihe von drei Workshops konzipiert. Diese sollten als „Initialzündung“ dienen.

**Zielgruppe(n)/ Beteiligte:** Die Workshops haben mit Akteuren aus jeweils einem Transformationsfeld (Landwirtschaft, Wald und Energie) stattgefunden. Diese kamen aus einem Umkreis von ca. 50 km um Lübeck sowie teilweise auch aus anderen Teilen Deutschlands. Die Einladungen erfolgten so, dass möglichst alle Glieder der Wertschöpfungsketten (Ur-Produktion, Verarbeitung, Handel und die Seite der Verbraucher\*innen bzw. Bürger\*innen) vertreten waren. Zusätzlich ist beim Energieworkshop

darauf geachtet worden, dass jeweils ein\*e Vertreter\*in der anderen beiden Transformationsfelder als „Botschafter\*in“ beteiligt ist.

*methodischer Ansatz:* In inspirierender Atmosphäre (im Reiterstübchen, in einer Naturwerkstatt und unter einer großen Eiche am See) haben die Teilnehmenden unter Moderation von VorAB über ihre grundlegenden Handlungsmöglichkeiten gesprochen, eigene Projektideen entwickelt, diese teilweise auf Moderationskarten notiert und diskutiert. Für jedes Transformationsfeld wurden mehrere Ideen priorisiert. Als Anregung und spezifisch fachlich-reflexionsorientierter Diskussionsbeitrag dienten Impulsbeiträge aus Wissenschaft und Praxis.

*Ergebnisse:* Die Ideen sind im Anschluss an die Workshops durch das VorAB-Team weiter zu Konzepten ausgearbeitet worden, Details wurden mit den Akteuren bilateral vertieft. Die Konzepte für die Umsetzungsprojekte sind als Kernbestandteil in das Innovationskonzept eingeflossen. Die gemeinsame Planungswerkstatt diente dazu, sie in großer Runde vertiefend zu diskutieren.

*Transfer:* Für steuernde Instanzen aus Politik, Verwaltung oder Wissenschaft gilt allgemein: Workshops mit Praxisakteuren sind gut geeignet, um konkrete Ideen mit ihnen selbst zu entwickeln, in Teilen Wirklichkeit werden zu lassen und dabei auch passende Partner\*innen bzw. Projektteams zu identifizieren. Im Vergleich zu Lösungen, die ihnen vorgegeben werden, ermöglicht dies die Passfähigkeit mit dem jeweiligen Arbeitskontext der Akteure, Ownership-Gefühl und somit auch eine höhere Verbindlichkeit. Dennoch kann es wichtig sein, dass die Akteure auch im Anschluss an den Workshop durch eine steuernde Instanz unterstützt werden, damit die Umsetzung in einem überschaubaren Zeitrahmen erfolgt, notwendige Anpassungen ggf. rechtzeitig erkannt werden und somit die Projekte nicht im Sande verlaufen oder scheitern.

---

### *Innovationskonzept*

---

*Zielsetzung:* Für Umsetzungsprojekte ist ein gewisses Maß an Verbindlichkeit hilfreich, um eine gemeinsame Definitionsgrundlage für alle am Projekt beteiligten Akteure zu schaffen. Ein Innovationskonzept diente in VorAB dazu, Umsetzungsziele schriftlich zu fixieren, Lösungsstrategien festzuhalten und Ansprechpartner\*innen zu benennen. Dabei sollten das Transformationspotenzial der avantgardistischen Akteure, ihre gegenwärtige Ressourcenausstattung und ihre gegenwärtigen Handlungsspielräume ins Zentrum gerückt werden.

*Zielgruppe(n)/ Beteiligte:* Das Innovationskonzept wurde vornehmlich als Richtschnur für die im Projekt beteiligten Forschungspartner\*innen geschrieben. Es ist jedoch bewusst kompakt und einfach formuliert, um es auch den in den Umsetzungsprojekten beteiligten Praxisakteuren schnell zugänglich zu machen.

*methodischer Ansatz:* Im Innovationskonzept wurden die Ansätze aus der Workshopreihe in knapper Form dokumentiert und zugleich miteinander in Beziehung gebracht. Im Vordergrund dieser Ansätze standen kurz- (< 2 Jahre) bis mittelfristig (3-5 Jahre) umsetzbare, konkrete Projekte mit regionalem Fokus. Einige dieser Projekte beinhalteten jedoch auch mittel- bis langfristige (> 5 Jahre) Strategieelemente, indem sie über die Region hinaus brauchbare Lösungen mit Vorbildcharakter entwickeln wollten (Blaupausen). Andere Projekte versuchten langfristig notwendige Entwicklungen und Lösungen anzuschieben (Impulse und Diskurse). Darauf wurden die in der Innovationsstrategie formulierten strategischen Ansätze ausgerichtet.

**Ergebnisse:** Das Innovationskonzept schaffte einen gemeinsamen Nukleus, von dem aus sich die in der VorAB-Umsetzungsphase angeschobenen Projekte entwickelten. Zugleich diente es als Meilenstein für die Projektträgerschaft und den Fördermittelgeber BMBF.

**Transfer:** Ein Innovationskonzept kann in diversen Kontexten Anwendung finden. Es ermöglicht z.B. einen integrierten Rahmen für unterschiedliche, parallel verlaufende oder aufeinander aufbauende Innovationsprozesse. Unterschiedliche Projektziele und Akteure werden in einem solchen Konzept in Beziehung zueinander gesetzt, um eine schlüssige Gesamtstrategie z.B. für eine Region zu entwickeln. Es unterstützt in diesem Sinne die übergreifende Projektbegleitung, z.B. im Regionalmanagement. Ein weiterer Anwendungsfall ist die Fortschreibung von Innovationsprozessen aus einem endenden Projekt (siehe dazu Schön et al. 2020 S. 95ff.)

---

### Planungswerkstatt

---

**Zielsetzung:** Nachdem die Salons im zweiten Projektjahr primär dem wechselseitigen Kennenlernen, der Vertrauensbildung und der Erarbeitung gemeinsamer Erzählungen dienten und in der Workshopreihe im Jahr darauf Ideen für Umsetzungsaktivitäten gemeinsam entwickelt worden sind, diente die Planungswerkstatt dazu, die Zusammenarbeit in der Umsetzungsphase zu konkretisieren und genauer zu planen.

**Zielgruppe(n)/ Beteiligte:** Zur Planungswerkstatt wurden gezielt diejenigen Akteure aus allen drei Transformationsfeldern eingeladen, die an den bis dahin skizzierten Umsetzungsprojekten beteiligt gewesen sind.

**methodischer Ansatz:** Zunächst haben die jeweils an einem Transformationsfeld Beteiligten unter sich diskutiert und ihre Umsetzungsaktivitäten genauer konturiert. Im Anschluss gab es einen Austausch zwischen allen, bei dem auch die „Lieblingsbegriffe“ der Akteure ermittelt wurden. Sie bildeten zugleich die Grundlage für den hybriden Teil des Workshops, in dem die Teilnehmenden mit zwei Expert\*innen über den Begriff Gemeinwohl diskutieren und überlegen konnten, ob dieser sich als Transformationsfeld-übergreifendes Dach eignet.

**Ergebnisse:** Konkrete Schritte der Umsetzung wurden für die einzelnen im Innovationskonzept vereinbarten (und teils abgeänderten) Vorhaben vereinbart: Verschalung eines Bürocontainers mit unterschiedlich behandelten Brettern aus Aspenholz als Pionier-Baumart und zugleich wenig erprobtes Nutzholz; Entwicklung eines neuen Energiekonzepts für die Domäne Fredeburg; Definition von Kriterien für avantgardistische Wärmenetze und Entwicklung eines geeigneten Modellvorhabens für ein solches Wärmenetz; Gemeinsam und aus verschiedenen Perspektiven blickend an einem Impulspapier „Energie anders denken“ arbeiten. Die Projekte im Landwirtschaftsfeld wurden mangels ausreichend landwirtschaftlicher Vertreter:innen hier nicht weiter diskutiert, aber der Planungsstand vorgestellt: Ein Weideschlachthof für den Biobereich; eine politische Kampagne für eine Regionalisierung von Bioprodukten (gekoppelt mit Bildungsbausteinen, Aufklärung und Suffizienz) und die Stärkung und Unterstützung der Bildung von weiteren regionalen Netzwerken.

**Transfer:** Eine Planungswerkstatt bietet sich als methodisches Instrument an, wenn die Akteure und wenn Wissenschaft und Praxis einander kennengelernt haben und eine Vertrauensgrundlage entstanden ist. Mit diesem Format können Umsetzungsaktivitäten konkretisiert werden und einen verbindlichen Charakter für die Zusammenarbeit in einer Umsetzungsphase erhalten. Im

Energiebereich hat sich als weiterführend erwiesen, dass eher „avantgardistische“ und eher „traditionelle“ Akteure zusammengekommen sind und etwas gemeinsam entwickelt haben.

---

### *Anregung von Umsetzungsprojekten*

---

**Zielsetzung:** Das Format von überschaubaren, kleineren Umsetzungsprojekten im Gesamtprojektkontext diene dazu, mit den Akteuren einen flexiblen Rahmen zu entwickeln, in dem sie ihren Bedürfnissen entsprechend Aktivitäten durchführen konnten. Nicht nur neuartige Projekte, sondern auch bestehende Aktivitäten konnten dabei aufgegriffen werden. Die Wissenschaftler\*innen von VorAB begleiteten, inspirierten oder unterstützten diese.

**Zielgruppe(n)/ Beteiligte:** Regionale Praxisakteure entlang der Wertschöpfungsketten in den drei Transformationsfeldern, siehe Planungswerkstatt.

**methodischer Ansatz:** Für die Durchführung der Projekte war nichts vorgegeben, die Wahl von Projektformat, Beteiligten, Intensität und Laufzeit war variabel. Alle Projekte zeichneten sich durch starken Praxisbezug aus. Teilweise wurden im Projekt neue kleine transdisziplinäre Formate erfunden, wie etwa das „Nachdenken hinter dem Trecker“ oder die „Steg-reifrede“.

**Ergebnisse:** Insgesamt 8 Umsetzungsprojekte sind in den drei Transformationsfeldern durchgeführt worden (siehe folgendes Kapitel), weitere Projekte wurden konzeptionell entwickelt, aber nicht vollständig durchgeführt. Die Umsetzungsprojekte haben sehr unterschiedliche Stufen der Realisierung erreicht. Dies hatte vor allem etwas mit den zeitlich begrenzten Ressourcen der Akteure zu tun. Letztlich bräuchte es eine „Kümmer-Struktur“, die die Ideen vorantreibt und dafür sorgt, dass Realisierungsschritte erfolgen und an die beteiligten Akteure zurückgemeldet werden können und damit helfen, deren Motivation zu befördern oder zumindest aufrechtzuerhalten.

**Transfer:** Umsetzungsprojekte erscheinen grundsätzlich sinnvoll, weil sie Erforschtes und Konzipiertes in die Praxis bringen. Ohne eine aktive Einbindung und Begleitung der Akteure vor Ort haben solche Projekte wenig Sinn, da kaum nachhaltig wirksam. Tendenziell verbinden sich damit jedoch auch Überforderungen: zum einen der Akteure, die das praktisch realisieren sollen, dafür jedoch i.d.R. wenig oder kein Geld und kaum extra Zeit haben, also das Risiko mehr oder weniger alleine schultern müssen; zum anderen der Forscher\*innen, die dafür neben der Begleitung und Motivationsarbeit für förderliche Rahmenbedingungen sorgen, d.h. politische und evt. ökonomische Unterstützung sowie die Bewerbung und Vermittlung organisieren müssen. Zur Unterstützung wäre hilfreich, wenn das Förderprogramm-Begleitprojekt die Kommunikation mit den Rahmenbedingungen setzenden Akteursgruppen (Leader-Gruppen, Landes- und Regionalpolitiker\*innen, Fördergeldgeber in den Regionen) maßgeblich mit vorantreiben oder im Vorfeld vorbereiten würde (z.B. Vor Ort-Allianzen mit aufbauen).

---

### *Transdisziplinärer Stammtisch*

---

**Zielsetzung:** Transdisziplinäres Austauschangebot im Format von Stammtischen, zu denen in den letzten zwei Projektjahren in regelmäßigen Abständen alle bekannten Akteure aus den drei

Transformationsfeldern eingeladen wurden. Es handelte sich dabei um Treffen an interessanten Orten innerhalb der Region, teils verbunden mit dem Besuch der Wirkstätte von Akteuren aus dem VorAB-Netzwerk. Ziel war die die Stärkung des Gesamt-Netzwerks bzw. der Transformationsfeld-übergreifende fachliche wie auch persönliche Austausch zwischen den Interessierten. Die Stammtische wurden durch die Naturwaldakademie organisiert.

*Zielgruppe(n)/ Beteiligte:* Alle bekannten Akteure aus den drei Transformationsfeldern, VorAB-Wissenschaftler\*innen

*methodischer Ansatz:* Die Durchführung der Transformationsfeld-übergreifenden Stammtische war durch die Teilnehmenden der Planungskonferenz angeregt worden. Es gab jeweils ein Thema, in Abhängigkeit vom Ort des Treffens. Es handelte sich jeweils um Abendveranstaltungen. Um Anmeldung wurde jeweils gebeten, um die Kapazitäten richtig abschätzen zu können.

*Ergebnisse:* Die Stammtische waren sehr beliebt und in der Regel gut besucht. Es handelt sich um ein niedrigschwelliges, aber sehr effektives Netzwerkformat, das einen regionsweiten fachlichen Austausch über spezifische und geteilte Ziele, Herausforderungen und Probleme in den drei Transformationsfeldern Wald, Landwirtschaft und Energie erfolgreich gefördert hat. Sie sollen nach Projektende weitergeführt werden.

*Transfer:* Voraussetzung für die Durchführung der Stammtische war, dass zumindest ein Teil der Akteure sich ansatzweise kannte. Dies war durch die zahlreichen von VorAB organisierten Salons, Workshops und die Planungskonferenz gegeben. Demnach eignen sie sich insbesondere für regionale Entwicklungsprozesse und Projekte, die bereits eine gewisse Zeit laufen. Die Stammtische bzw. gegenseitigen Besuche von Akteuren eignen sich insbesondere zur Anregung des informellen Austauschs zwischen verschiedenen Wirtschafts- bzw. Wertschöpfungs- und/oder Politikfeldern.

---

### *fortlaufende Evaluation*

---

*Zielsetzung:* Die Umsetzungsprojekte benötigten teils enge, teils lose Begleitung durch das VorAB-Team. Ein projektinternes Innovationsmanagement diene wiederum dazu, eine möglichst starke Begleitung zu fördern. Der Projektpartner inter 3 hat dazu über die gesamte Umsetzungsphase hinweg verschiedene Ansätze der Projektevaluation angeboten, wie im Anhang dargestellt.

*Zielgruppe(n)/ Beteiligte:* Die Evaluation richtete sich ausschließlich an die Forschungspartner des VorAB-Verbunds.

*methodischer Ansatz:* mittels Tools für Problemanalyse, Roadmapping, Entwicklung von Zielkonstellationen (siehe Anhang)

*Ergebnisse:* Im Ergebnis sind verschiedene Schaubilder, Tabellen und textliche Auswertungen entstanden, welche den Forschungspartnern zur Reflektion und strategischen Weiterentwicklung ihrer Umsetzungsprojekte dienen.

*Transfer:* Eine projektbegleitende Evaluation von Inhalten und Projektfortschritt kann insbesondere für partizipative Projekte mit Beteiligung mehrerer Akteure sinnvoll sein, um a) sich selbst über Zielsetzungen und Umsetzungsstand im Klaren zu sein, b) Hemmnisse frühzeitig zu erkennen, Interessen transparent zu machen und aufeinander abzustimmen und Konflikten vorzubeugen, sowie c) das Projekt zielorientiert weiterzuentwickeln.

## 2 Inhaltliche Bausteine

Dieses Kapitel bietet im ersten Teil eine inhaltliche Übersicht über die verschiedenen Umsetzungsprojekte.

Im zweiten Teil folgen für jedes der Transformationsfelder tabellarische Auflistungen von typischen Problemstellungen, mit denen avantgardistische Akteure in Stadt-Land-Beziehungen oftmals konfrontiert sein können. Dazu wird jeweils beschrieben, welche Antworten in den VorAB Umsetzungsprojekten darauf gegeben wurden.

### Die VorAB-Umsetzungsprojekte als Steckbriefe

Im Folgenden werden acht **VorAB-Umsetzungsprojekte** aus den Transformationsfeldern sowie ein Transformationsfeld-übergreifendes Projekt kurz vorgestellt, jeweils mit Titel, strategischen Ansatzpunkten, von denen sie ausgingen, Zielsetzung, Beteiligten, Ergebnissen und weiterführenden Links.

Die Umsetzungsprojekte gingen von unterschiedlichen strategischen Ansatzpunkten aus<sup>4</sup>:

1. Grundlegende Neuorientierungen im Natur-/Produktions-/Ökonomieverständnis
2. Ausweitung der eigenen Deutungs- und Gestaltungsmacht
3. Wissensmanagement/Kommunikation/Bildung
4. Regionale + gemeinwohlorientierte(re) Wirtschaftsprozesse und Märkte

Dabei haben die Projekte teils auf bereits vor Ort vorhandenen Dynamiken aufgebaut und diese zur Umsetzung gebracht, teils auch vollkommen neue Ansätze und Kooperationen entwickelt. Das Interesse der regionalen Akteure an den hier vorgestellten Projekten sowie ursprünglich noch weiteren Projektinitiativen (siehe Schön/Dierich 2022) war so groß, dass sie teils auch ohne Unterstützung von VorAB erste Schritte gingen oder bereits unternommen hatten. Allerdings reichten die Kapazitäten der avantgardistischen Akteure für ein Vorantreiben und Umsetzen der Projekte in der notwendigen Bearbeitungstiefe und mit der für einen Erfolg notwendigen (Eigen-) Dynamik nicht aus. Trotz hoher Motivation war die weitere Unterstützung durch VorAB unerlässlich.

---

<sup>4</sup> siehe Innovationskonzept, Schön/ Dierich 2022

---

## Transformationsfeld Energie

---

### DENKWERKSTATT „ENERGIE ANDERS DENKEN“

Strategischer Ansatzpunkt: Grundlegende Neuorientierungen im Natur-/ Produktions-/ Ökonomieverständnis

**Zielsetzung:** Initiiert wurde diese Denkwerkstatt von einem Praxispartner, der zugleich der „Waldbote“ war. Sie diene vor allem der Entwicklung innovativer Kriterien einer sozial-ökologischen regionalen Wärmewende, deren Kernstück darin besteht, Energie- Wald- und Landwirtschaftswende zusammen zu denken und eine entsprechende kommunale Wärmeplanung vorzunehmen. Auch sollten durch Synergie und durch Transformationsfelder-übergreifendes Denken neue Potenziale erschlossen werden.

**Beteiligte:** Ein Stadtwerker, zwei Landwirte, eine Beraterin für soziale Energieplanung, ein Forst-Revierleiter, ein Regionalentwickler, ein Windparkbetreiber (zugleich Bürgermeister), ein weiterer Bürgermeister einer energieavantgardistischen Stadt, eine Ökonomin, Wuppertal Institut.

**Ergebnisse und Highlights:** Vernetzung der beteiligten Akteure auch über Energiethemen hinaus, Impulse und Austauschplattform für die anderen Projekte im Transformationsfeld „Erneuerbare Energiewirtschaft“, Veröffentlichung des Impulses „Energie anders denken“

**weiterführende Links:**

<https://vorab.online/wp-content/uploads/2024/02/Klueger-ist-schwer-VorAB-Impuls-5.pdf>

### SOZIAL-ÖKOLOGISCHE KOMMUNALE WÄRMENETZPLANUNG (SoKo WÄRME)

Strategische Ansatzpunkte: Regionale + gemeinwohlorientierte(re) Wirtschaftsprozesse und Märkte; Ausweitung der eigenen Deutungs- und Gestaltungsmacht

**Zielsetzung:** Kluge Kopplungen von Wärmeerzeugung auf Basis verschiedener Energieträger und der Nachfrage. Transdisziplinäre Entwicklung eines Analyserasters für eine kommunale nachhaltige Wärmeversorgung. Entwicklung einer sozial-ökologischen Wärmewendestrategie unter Einschluss von einkommensschwachen Haushalten. Dadurch: SoKo-Wärmenetzplanung in der Region konkret voranbringen; SoKo-Wärmenetzplanung als Blaupause verfügbar machen.

**Beteiligte:** Ein Stadtwerker, eine Gemeinde (Energiebeirat) und das Wuppertal Institut

**Ergebnisse und Highlights:** Mitorganisation einer Bürger\*innenbefragung in der Gemeinde Behlendorf, Organisation und Ausführen eines Informationsabends zum Thema „Gute Wärme für Behlendorf“, in dem die Umfrageergebnisse vorgestellt, der aktuelle gesetzliche Rahmen erläutert sowie ein Ausblick auf bestehende und kommende Technologien gegeben wurden, Planungen zu weiteren Kooperationen über das Projektende von VorAB hinaus.

**weiterführende Links:**

[https://vorab.online/wp-content/uploads/2024/05/VorAB\\_Diskussionspapier\\_5\\_Waerme-aus-Biomasse.pdf](https://vorab.online/wp-content/uploads/2024/05/VorAB_Diskussionspapier_5_Waerme-aus-Biomasse.pdf)

[https://vorab.online/wp-content/uploads/2022/03/Diskussionspapier\\_Stadt-Land-Verbund-zur-Energiewende.pdf](https://vorab.online/wp-content/uploads/2022/03/Diskussionspapier_Stadt-Land-Verbund-zur-Energiewende.pdf)

<https://doi.org/10.24053/TC-2024-0002>

## FREDEBURG WEG VON DEN FOSSILEN

Strategischer Ansatzpunkt: Regionale + gemeinwohlorientierte(re) Wirtschaftsprozesse und Märkte

**Zielsetzung:** Den Umbau des hoferigen Energiesystems der Domäne Fredeburg zu einer CO<sub>2</sub>-neutralen Wärmeversorgung unterstützend beraten, planen und umsetzen; Planung zur Nutzung von eigenen Potenzialen und einer darauf aufbauenden betrieblichen Wärmeversorgung als Blaupause entwickeln, am Beispiel des Demeter- Landwirtschaftshofes Domäne Fredeburg.

**Beteiligte:** Demeter-Hof Fredeburg, Regelmäßiger Austausch mit dem VorAB-Energieteam (siehe Energie anders Denken), Wuppertal Institut

**Ergebnisse und Highlights:** Aktive Begleitung des Entscheidungsprozesses, im Projektverlauf wurden Investitionen der Domäne Fredeburg in die Sanierung der Wohngebäude sowie in eine neue Hackschnitzelanlage entschieden und zum Teil bereits umgesetzt, Organisation einer Exkursion zur Hackschnitzelanlage auf Gut Groß Zecher, Ergebnisse wurden in „Vom Land aus“ und in „Es bewegt sich etwas auf der Domäne Fredeburg“ festgehalten.

**weiterführende Links:**

[https://vorab.online/wp-content/uploads/2025/02/VorAB\\_Diskussionspapier\\_Fredeburg.pdf](https://vorab.online/wp-content/uploads/2025/02/VorAB_Diskussionspapier_Fredeburg.pdf)

---

## Transformationsfeld Wald

---

## ENTWICKLUNG + VERMARKTUNG EINES LAUBHOLZ-REGIONALPRODUKTS

Strategische Ansatzpunkte: Regionale + gemeinwohlorientierte(re) Wirtschaftsprozesse und Märkte; (Über-)regionales Wissensmanagement

**Zielsetzung:** Entwicklung und Vermarktung eines Regionalprodukts aus Laubholz einer Pionierbaumart mit Symbolfunktion, durch Vernetzung regionaler Akteure zur Abdeckung aller Prozessschritte entlang der Holzverarbeitungskette. Demonstration von nachhaltigeren Einsatzmöglichkeiten für Pionier-Laubholz in langlebigen und hochwertigen Produkten, um Möglichkeiten der wirtschaftlichen Nutzung von Pionierbaumarten aufzuzeigen und damit den naturnahen Waldumbau zu befördern.

**Beteiligte:** Stadtwald Lübeck, Holzhof Lübeck, Tischlerei Fuchsbau Lübeck, Betrieb Wertholz & Sägewerk, Holzland Klatt, Naturwald Akademie

**Ergebnisse und Highlights:** Verschalung eines Containers beim Fuchsbau Lübeck mit Holzplatten aus Pappel-/ Aspenholz, mit unterschiedlicher Oberflächenbehandlung zur Untersuchung und Demonstration von Verwitterungsprozessen und Haltbarkeit. Zuvor Zuschnitt der Lübecker Pappel/ Aspe im lokalen Sägewerk, Trocknung und Lagerung beim lokalen Holzhändler.

**weiterführende Links:** <https://www.youtube.com/watch?v=UivOgOnTMWc&t=1s> ,  
<https://www.luebeck.de/de/rathaus/verwaltung/stadtwald/vorab-vorsorgend-handeln.html> ,  
<https://vorab.online/pilotprojekt-fuer-nachhaltige-holznutzung-gestartet/>

## NETZWERK „NATURDYNAMISCHE WALDWIRTSCHAFT“

**Strategische Ansatzpunkte:** Grundlegende Neuorientierungen im Natur-/Produktions-/Ökonomieverständnis, Regionale + gemeinwohlorientierte(re) Wirtschaftsprozesse und Märkte; Ausweitung der eigenen Deutungs- und Gestaltungsmacht

**Zielsetzung:** Eine Vernetzungsinitiative für Akteure über die Region hinaus, die die „naturdynamische Waldwirtschaft nach dem Lübecker Modell“ betreiben wollen. Dadurch Steigerung der Relevanz, Bekanntheit und Wertschätzung der naturdynamischen Waldwirtschaft regional und überregional. Diskursanlässe zur Ausrichtung der Urproduktion im Holzbereich zwischen den Bedürfnissen des Marktes und ökosystemaren Grenzen schaffen.

**Beteiligte:** Stadtwald Lübeck, Naturwald Akademie, Wald-Allianz: NGOs und Waldbesitzende aus anderen Regionen

**Ergebnisse und Highlights:** Das Vorhaben knüpfte an eine zeitgleich startende Initiative verschiedener Institutionen mit Waldbezug an: die Wald-Allianz. Die Erkenntnisse aus VorAB bestärkten die Initiative hinsichtlich ihrer Relevanz. Inzwischen ist ein lebendiges Netzwerk mit festen Praxispartner\*innen und einem großen Kreis interessierter Akteure entstanden. In 2024 fand in Lübeck das erste große Vernetzungstreffen in Form der Lübecker Waldtagung statt.

**weiterführende Links:** <https://wald-allianz.de/>; <https://naturwald-akademie.org/bildung/veranstaltungen/luebecker-waldtagung-2024/programm/>

## PROJEKT VERMARKTUNG/ VERMITTLUNG VON SOZIAL-ÖKOLOGISCHEM MEHRWERT (LÜBECKER WALD KANN VIEL MEHR ALS HOLZ)

**Strategischer Ansatzpunkt:** Grundlegende Neuorientierungen im Natur-/Produktions-/Ökonomieverständnis, Regionale + gemeinwohlorientierte(re) Wirtschaftsprozesse und Märkte

**Zielsetzung:** Entwicklung innovativer Ansätze, um den sozial-ökologischen Mehrwert der ökologischen Waldbewirtschaftung sichtbar zu machen und attraktiv zu vermitteln und zu vermarkten. Diese Bewirtschaftungsform leistet einen Lösungsbeitrag für die gegenwärtigen Megakrisen globale Erwärmung und Artenverlust. Sie hat zudem das Potenzial, ein anderes Bewusstsein für die Verbundenheit mit Natur zu erzeugen.<sup>5</sup> Mit dem Projekt ergibt sich ein Mehrwert durch Generierung neuer Erkenntnisse über Funktionszusammenhänge, durch Teilhabemöglichkeiten, durch Weiterqualifizierungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen.

**Beteiligte:** Studierende aus dem kreativen Bereich, Praktiker\*innen der ökologischen Waldwirtschaft, Akteure entlang der Wertschöpfungskette Holz, Expert\*innen aus dem Bereich solidarische Preisgestaltung, kreative Vermarktung von Gemeinwohlprodukten, Green Marketing, Nachhaltigkeitskommunikation;

**Ergebnisse und Highlights:** In einer eintägigen Kreativwerkstatt am 14.03.2025 in Lübeck arbeiteten 14 kreative Köpfe mit kollaborativen, nutzer\*innenorientierten Prozessdesignmethoden zum Überthema „Pioniere.Gestalten.Wald“. Moderiert wurde die co-kreative Werkstatt von Dr. Bastian Lange. Dabei entstanden zwei konkrete Umsetzungsideen für die Kommunikation zu folgenden Fragestellungen „Was kann der naturnahe Wald mehr?“ und „Welche Talente hat der Aspencontainer

---

<sup>5</sup> Durch andere Waldbilder und professionelle Aufgaben, die weniger offensichtlich machtvoll in Erscheinung treten, wird die Beziehung zur Waldnatur in vielfacher Weise gerechter. Damit Ermöglichung einer Selbst- und Mitgestaltung durch Natur, durch Naturverjüngung und Nutzung von Pionierbaumarten als Holzprodukte einer natürlichen Walddynamik.

als Fürsprecher der Pioniere?“. Die Ergebnisse wurden u.a. dem Stadtwald Lübeck präsentiert, um eine mögliche Umsetzung zu diskutieren.

*weiterführende Links:* <https://multiplicities.de/projekte/kreativwerkstatt-pioniere-gestalten-wald-in-luebeck/>

---

### *Transformationsfeld naturnahe Landwirtschaft*

---

## **REGIONALE ERNÄHRUNGSWENDE**

**Strategische Ansatzpunkte:** Wissensmanagement/Kommunikation/Bildung; Regionale + gemeinwohlorientierte(re) Wirtschaftsprozesse und Märkte

**Zielsetzung:** Planungsschritte realisieren für ein koordiniertes Vorgehen zur Umsetzung einer regionalen Ernährungswende: Definieren von Zielsetzungen für die Ernährungswende mit regionalen Akteuren. Ideen für Maßnahmen und Aktivitäten entwickeln. Akteure aktivieren, die verbindlich an der Planung arbeiten wollen. Die konkretere Ausgestaltung der Maßnahmen für die Nach-VorAB-Zeit planen.

**Beteiligte:** Akteure des ökologischen Landbaus und der Ernährungswirtschaft aus der Region Lübeck, zivilgesellschaftlich Engagierte im Bereich Ernährungswende, Kommunalpolitiker\*innen (Bürgermeister\*innen) aus dem Landkreis Herzogtum-Lauenburg, für Ernährungsfragen (öffentliche Gemeinschaftsverpflegung) zuständige Vertreter\*innen der Verwaltung

**Ergebnisse und Highlights:** Zur Aktivierung von Akteuren und Eruiierung von Zielen und Bedarfen für eine regionale Ernährungswende kamen verschiedene Formate zum Einsatz: moderierter Austausch mit interessierten Akteuren aus der Region Lübeck; Dialog mit Ratsmitgliedern aus Lübeck (auf der GO.GRØØN Nachhaltigkeitsmesse) und Gespräche mit Bürgermeister\*innen und Verwaltungsvertreter\*innen der Kommunen; Blitz-Umfrage unter Besucher\*innen auf der GO.GRØØN Nachhaltigkeitsmesse<sup>6</sup>; Eat & Talk bei einem ernährungsbezogenen Kunstprojekt auf einem Regionalmarkt mit Vertreter\*innen aus Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft und der Produktion.

Aus dem Umsetzungsprojekt zur Ernährungswende ist als Nachfolgeprojekt Zukunft Aufgetischt - Das Projekt Dörf Kök entstanden. Das Projekt soll als Modell für Ernährungswendeaktivitäten im ländlichen Raum weitere Nachahmer im Landkreis finden.

*weiterführende Links:* <https://www.bosch-stiftung.de/de/projekt/zukunft-aufgetischt>, [www.diversu.org](http://www.diversu.org), <https://bunter-erdmannshof.de/doerp-koek/>

---

<sup>6</sup> Ergebnis der Umfrage: Im urbanen Bereich gibt es offenbar weniger Kaufhindernisse für regionale Produkte als in der ländlichen Peripherie, die Einstellungen der Personen zur regionalen Ernährung waren zwar sehr positiv, ihre artikulierte Bereitschaft, sich zu engagieren allerdings mangels Zeitressourcen eher als gering eingestuft. Die Umfrage diente in erster Linie als Stimmungsbarometer und gleichzeitig als Gesprächsöffner.

## INITIATIVE FÜR EINE STRESSARME (TEIL-)MOBILE SCHLACHTUNG

Strategischer Ansatzpunkt: Regionale + gemeinwohlorientierte(re) Wirtschaftsprozesse und Märkte, Grundlegende Neuorientierungen im Natur-/Produktions-/Ökonomieverständnis

**Zielsetzung:** Starten einer Initiative von landwirtschaftlichen avantgardistischen Akteuren zu den Voraussetzungen und Möglichkeiten hofnaher stressarmer Schlachtung für Bio-Fleischerzeugerbetriebe in den Landkreisen Ostholstein, Bad Segeberg und Herzogtum-Lauenburg.

**Beteiligte:** fleischerzeugende Biobetriebe, Schlachter, Vertreter\*innen von Veterinärsämtern

**Ergebnisse und Highlights:** In mehreren Workshops und Gesprächsrunden mit interessierten Akteuren zum Thema wurden Bedarfe und Hindernisse besprochen sowie eine Strategie für das weitere Vorgehen entwickelt. Die Befragung aller fleischerzeugenden Biobetriebe in den Landkreisen sowie von bestehenden Schlachtbetrieben bzgl. ihres Interesses an einem teilmobilen Schlachtangebot machte deutlich: Es fehlen Schlachter, die in ein teilmobiles Schlachtsystem investieren würden und eine entsprechende Vermittlung der Möglichkeiten. Es wurde vereinbart, mit einem Positionspapier bei der Politik auf den Handlungsdruck aufmerksam zu machen.

---

*Transformationsfeld-übergreifend*

---

## REGIONALE GEMEINWOHL-INITIATIVE

Strategische Ansatzpunkte: Regionale + gemeinwohlorientierte(re) Wirtschaftsprozesse und Märkte; Ausweitung der eigenen Deutungs- und Gestaltungsmacht

**Zielsetzung:** Avantgardistische Akteure berücksichtigen in ihren Wirtschaftsaktivitäten das Gemeinwohl und leisten damit einen wichtigen Beitrag zu fairen und resilienten Regionalbeziehungen. Diese Leistungen werden bislang nicht honoriert. Um dem Wunsch aller Teilnehmenden an einem in VorAB durchgeführten Workshop zum Thema Gemeinwohl zu entsprechen, dies gemeinsam zu ändern, wurde ein Ansatz für eine regionale Gemeinwohl-Initiative entwickelt. Mit dieser sollten gemeinsame und individuelle Leistungen sichtbar gemacht und bilanziert werden und andere Personen zum Mitmachen angestiftet werden.

**Beteiligte (ursprünglich geplant):** verschiedenste Akteure und Menschen aus der Region Lübeck und Umgebung, angesprochen und mobilisiert durch Multiplikator\*innen in Vereinen und sozialen Organisationen.

**Ergebnisse:** Konzept zur Initiierung einer regionalen Gemeinwohlinitiative „Gemeinwohlregion Lübeck +“, mit Ausführungen zu Zielsetzung, Erscheinung, Organisationsform, Entscheidungsstrukturen, Werbung, politischer Arbeit, sowie zur Qualitäts-Gewährleistung von Gemeinwohlleistungen der Mitglieder. Der Aufbau einer ausreichenden zivilgesellschaftlichen Trägerschaft für die Idee stellte sich jedoch als sehr aufwendig dar und war damit unrealistisch; das Konzept wurde nicht weiterverfolgt.

## Antworten auf identifizierte Problemstellungen in den Transformationsfeldern

Im Kontext des Aufbaus fairer und resilienter Beziehungen zwischen Stadt und Land innerhalb einer Region stehen Pionier\*innen oder avantgardistische Akteure oft vor (strukturellen) Hindernissen und Benachteiligungen. So haben die VorAB-Forschungspartner\*innen aus Interviews und Salons zunächst eine Reihe von Problemstellungen abgeleitet, mit denen die avantgardistisch handelnden Akteure in den drei Transformationsfeldern in der Region Lübeck und Umgebung konfrontiert sind. Diese eingehende Analyse des Status Quo hinsichtlich der Fairness und Resilienz von regionalen Beziehungen in der Region Lübeck unterscheidet Probleme im Hinblick auf Gerechtigkeit, unterschiedliche Bewertungsmuster bzw. -maßstäbe sowie Demokratiedefizite. Sie äußern sich teils Transformationsfeld-übergreifend in ähnlicher Weise, teils spezifisch für Wald, Landwirtschaft oder Energie. Da die Problemstellungen auch für andere Kommunen/ Anwendungsfälle relevant sein können, folgen hier Auflistungen für jedes der drei Felder, mit einer jeweiligen kurzen Beschreibung in welcher Weise das Problem in den Umsetzungsprojekten aufgegriffen wurde.

### Identifizierte Problemstellungen im Transformationsfeld Wald

Problemstellungen	Lösungsbeitrag durch Umsetzungsprojekt (Wald)		
	Vernetzung regionaler Holzmarkt		
		Laubholz-Regionalprodukt	
			Netzwerk naturdynamische Waldwirtschaft
fehlende Bilanzierung von Gemeinwohlleistungen			Bilanzierung könnte naturdynamische Waldwirtschaft stärken/ sich aus Teilen des Netzwerks entwickeln.
fehlende Sichtbarmachung von Gemeinwohlleistungen			Alle drei Projekte zielen darauf ab, Gemeinwohlleistungen zu erbringen, machen diese indirekt sichtbar.
pol. Ertragsvorgaben, keine Entgeltung naturproduktiver Leistungen des Waldes			Kern des naturdynamischen Netzwerks ist es, auf eine naturverträgliche Holzentnahme hinzuwirken und auch andere (naturproduktive und Gemeinwohl-) Leistungen in den Fokus zu rücken.
fehlende oder lückenhafte regionale Wertschöpfung			Die regionale Wertschöpfung wird durch regionalen Holzmarkt und Laubholzprodukt gestärkt.
reg. (Holz)produkte für Einkommensschwache nicht erschwinglich			Projekte gehen das Problem nicht an, unrealistisch als Alternative zu Billigprodukten (IKEA und Co.)
regionale Partner für Verarbeitung fehlen			durch regionale Wertschöpfungskette für Holz und das Laubholzprodukt werden Partner und Expertise gewonnen/ Wissenschafts-Praxis-Dialog mit Einbindung politischer Entscheider, um Ansiedelung zu unterstützen

Problemstellungen	Lösungsbeitrag durch Umsetzungsprojekt (Wald)			
	Vernetzung regionaler Holzmarkt			
	Laubholz-Regionalprodukt			
	Netzwerk naturdynamische Waldwirtschaft			
Skalierungsnachteile im globalen Wettbewerb, Produktivitätsdruck	↓	↓	↓	Ansatz der Kompensation über regionale Wirtschaftsförderung; regionale Arbeitsteilung: Abnahmevereinbarung und technische Kooperation mit (größeren) Holzhändlern u. Sägewerken
geringe politische Wertschätzung von naturnaher Bewirtschaftung	↓	↓	↓	Holzerträge bestimmen i.d.R. über den Wert des Waldes. Ansprechen regionaler Entscheidungsträger*innen durch Wissenschafts-Praxis-Dialog.
Wertschätzung Holz durch Bevölkerung/ Konsument*innen	↓	↓	↓	Bewusstsein für Wertigkeit von Holzprodukten und Suffizienzansätze stärken. Unkenntnis wird durch alle drei Ansätze entgegengewirkt, Informationsmöglichkeiten und Thema auch auf lokaler Medienagenda.
keine Unterstützung durch regionalpolitische Agenda	↓	↓	↓	regionale Strukturen im Holzmarkt und Vernetzung werden alleine von privat engagierten Akteuren vorangetrieben, mit begrenzten Kapazitäten. Unterstützung durch Wissenschafts-Praxis-Dialog, vor allem im Kontext des regionalen Wertschöpfungsnetzwerks
Individualisierung der Transformationsaufgabe	↓	↓	↓	Mangels politischer Steuerung und Vernetzungsstrukturen entwickeln die Akteure individuelle, unkoordinierte Lösungen. Mit der Vernetzung für regionalen Holzmarkt, das gemeinsame Laubholz-Produkt sowie naturdynamische Waldwirtschaft wird der Individualisierung entgegengewirkt, werden gemeinsam Lösungen gefunden.
Konflikt avantgardistisch-konventionell	↓	↓	↓	Regionales Wertschöpfungs-Netzwerk fokussiert auf gemeinsame Zielsetzungen und Produkte und kann so diese Konflikte abmildern, wenn auch nicht auflösen. Eine Annäherung bewirkten auch Projekt-initiierte Gespräche.
wenig interkommunale Kooperation	↓	↓	↓	Kommunale Vertreter*innen aus der Region wurden zum Wissenschafts-Praxis-Dialog eingeladen, um das Wertschöpfungsnetzwerk zu stärken.
divergierende Ansprüche der Waldnutzenden	↓	↓	↓	Netzwerk für naturdynamische Waldwirtschaft bietet die Chance den Wald in seiner Vielfalt zu betrachten und die Ansprüche (wirtschaftliche Erträge und ökologische Funktionen des Waldes) besser miteinander abzuwägen. Ziel, die Öffentlichkeit entsprechend zu informieren/ zu bilden, um Ansprüche stärker zu lenken.
fachlicher Wissensmangel bei Privatakteuren	↓	↓	↓	Private Waldbesitzende wurden durch VorAB recherchiert und durch die drei Vorhaben, insbesondere das Netzwerk, direkt angesprochen und so mit relevanten Informationen versorgt.

Problemstellungen	Lösungsbeitrag durch Umsetzungsprojekt (Wald)		
	Vernetzung regionaler Holzmarkt		
	Laubholz-Regionalprodukt		
	Netzwerk naturdynamische Waldwirtschaft		
einseitig-konventionelle Beratung durch forstwirtschaftliche Institute	▼		Wissensangebot an Waldbesitzende zu naturdynamischer Waldwirtschaft und regionaler Wertschöpfung
einseitig- konventionell ausgerichtete Förderlandschaft			strukturpolitisches Problem, das sich dem Einfluss regionaler Projekte wie VorAB entzieht. Nur indirekte Wirkung durch öffentlichen Wissenstransfer an politische Entscheidungsträger*innen.
Einbindung Kleinstbesitzer*innen in übergreifende Strategie			Kleinstbesitzer*innen fehlen oftmals Kapazitäten für Austausch, Kooperation, Beantragung von Fördergeldern, etc. Sie können mit der regionalen Wertschöpfung/Vernetzung angesprochen werden.
Externalisierung von Umweltschäden			Regionale Wertschöpfung verringert Umweltimpact und erschwert das Ausblenden von Umweltschäden, ist auch Thema im Netzwerk naturdynamischen Waldwirtschaft.
komplizierte Öko-Zertifizierung			Regionale Märkte ermöglichen direkte Beziehungen und Transparenz, Zertifizierung ist in dem Kontext verzichtbar.
globale Vermarktung bevorzugt			Aktuell wird Holz vornehmlich auf globalen Märkten gehandelt, was es schwer macht, überhaupt an lokales Holz zu kommen. Die regionale Wertschöpfung setzt genau diesem Prozess etwas entgegen.
sektorübergreifende Bewertungskonflikte			Beispiel Bioenergie: Die Diskussion um thermische Holzverwertung setzt Wälder unter Druck. In VorAB-Veranstaltungen wurde ein Schwerpunkt auf den interdisziplinären Austausch gelegt, u.a. durch gezielte Einladung von "Botschaftern" aus anderen Sektoren

Identifizierte Problemstellungen im Transformationsfeld Landwirtschaft

Problemstellungen	Lösungsbeitrag durch Umsetzungsprojekt (Landwirtschaft)		
	Stressarme (teil)mobile Schlachtung		
	Regionale Ernährungswende		
	↓	↓	↓ politische Aufmerksamkeit
Existenzsicherung Betriebe			Viele der avantgardistischen Landwirtschaftsbetriebe können (u.a. aufgrund von Preisdruck und vorherrschendem Externalisierungsprinzip) keine angemessenen Löhne zahlen und weil sie klein sind nur unter sehr hohem Arbeitsaufwand ihre Existenz sichern. Die kollaborative Lösungssuche der Vermarktung (mit spezifischen Workshops) sowie Initiierung bedarfsorientierter und hofnaher Verarbeitungsmöglichkeiten durch VorAB unterstützte die Betriebe – auch in der Existenzsicherung.
Entgeltung naturproduktiver Leistungen			Die Externalisierungswirtschaft, die auch im landwirtschaftlichen Bereich vorherrscht, honoriert bislang Leistungen nicht (monetär), die die natürliche Produktivität befördern, erhalten oder nutzen, so z.B. den Erhalt oder Aufbau von Bodenfruchtbarkeit und Biodiversität durch eine entsprechende (oft zeit- und arbeitskraftintensivere) Bearbeitungspraxis. Über öffentliche Veranstaltungen (Mitgestaltung von Regionalmärkten, Messeauftritte, Tagungsbeiträge) und Gespräche mit Politiker*innen wurde in VorAB mehr Sichtbarkeit und Aufmerksamkeit für das Problem und die gesellschaftliche Relevanz geschaffen;
fehlende Bilanzierung und Sichtbarmachung von Gemeinwohlleistungen			Es gibt bisher keine Gemeinwohlbilanzierung, die rasch und unkompliziert sowie kostengünstig und auch von kleineren Höfen durchgeführt werden kann. In Fachworkshops wurden gemeinsam mit den avantgardistischen Erzeuger*innen Aktivitäten zur Sichtbarmachung und Vermarktung der Gemeinwohlleistungen entwickelt (Konzept „Gemeinwohlregion“).
Erschwinglichkeit Produkte für Einkommensschwache			Solidarische Landwirtschaftsbetriebe ermöglichen es durch solidarische Preisgestaltung auch finanzschwächeren Einkommensgruppen, teurere Bioprodukte zu beziehen. Im Rahmen von VorAB-Publikationen und Veranstaltungen erfuhren diese Möglichkeiten in der Region eine größere Verbreitung;

Problemstellungen	Lösungsbeitrag durch Umsetzungsprojekt (Landwirtschaft)		
	Stressarme (teil)mobile Schlachtung		
	Regionale Ernährungswende		
	↓	↓	↓ politische Aufmerksamkeit
ungleichgewichtige Vermarktungssituation in der Region			Angedacht war, in der Umsetzungsphase u.a. auch solidarische Vermarktungsmöglichkeiten in der Region zu schaffen (Erzeugergemeinschaften, Verkaufsknotenpunkte solidarisch bewerben). Das konnte in VorAB nicht realisiert werden, jedoch in einem Anschlussprojekt (RegioVers).
Zulieferer fehlen			Durch die Vernetzungsveranstaltungen und Fachworkshops bei VorAB gab es Austausch und Verabredungen (z.B. mit Blick auf Saatgut, Milchproduktlieferung);
Verarbeiter fehlen/ Lücken in Wertschöpfungskette			Mit einem Workshop für Akteure entlang der Lebensmittel-Wertschöpfungskette konnten Ansätze zur Stärkung der Regionalversorgung und passender Logistik aufgezeigt werden; für die Initiative des stressarmen hofnahen Schlachtens wurde versucht, interessierte Schlachtbetriebe mit Erzeugerbetrieben zusammenzubringen (Befragung, Workshops), ein Positionspapier zu dem Thema für die landespolitische Ebene wurde entwickelt;
Skalierungsnachteile, Produktivitätsdruck			In Gesprächen mit Politiker*innen und auf Tagungen haben wir auf die Besonderheit der avantgardistischen Akteure hingewiesen und darüber mehr Bewusstsein für deren Stärken, ihr Potenzial aber auch ihre Probleme schaffen können.
Gerechtigkeitskonflikt Agrarförderung			Die Agrarförderung benachteiligt kleine und regional wirtschaftende Betriebe, aufgrund der Flächengebundenheit. VorAB hat eine Erzeuger-Verbrauchergenossenschaft und einen Biohof in der Antragsphase einer Programmausschreibung unterstützt. Letztlich bräuchte es eine solche Kümmererposition dauerhaft und nicht nur für eine Projektlaufzeit.
mangelnde politische Wertschätzung			Durch zahlreiche bi- und multilaterale Gespräche konnte ein Beitrag für mehr Wertschätzung der Arbeit der Avantgardist*innen geleistet werden. Das Format „hacking politics“ wurde für Akteure der Landnutzung weiterentwickelt und als Learning Action Alliance durchgeführt, um die lokale Ernährungswende voranzutreiben.
relative Benachteiligung bei Verpachtung landwirtschaftlicher Flächen			Zur Ermittlung von Bewertungsmatrices und Kriterien von Kommunen mit Blick auf die Vergabe von kommunalen landwirtschaftlichen Flächen (Pachtverträgen) wurde eine Kurzumfrage bei den Landratsämtern der Kreise in der Region Lübeck durchgeführt.

Problemstellungen	Lösungsbeitrag durch Umsetzungsprojekt (Landwirtschaft)		
	Stressarme (teil)mobile Schlachtung		
	Regionale Ernährungswende		
	↓	↓	↓ politische Aufmerksamkeit
Fehlen einer regionalpolitischen Agenda			In VorAB wurde in Gesprächen mit Politiker*innen im Kreis Herzogtum-Lauenburg auf das Folgeprojekt zur Initiierung einer regionalen Ernährungsstrategie hingearbeitet; „Dörp Kök“: Gemeinsame Festlegung von Zielen, kreativen Maßnahmen sowie Koordinierungsstrukturen, als Modell für den gesamten Kreis und andere Gemeinden.
Individualisierung der Transformationsaufgabe			Mit den o.g. Aktivitäten (Vernetzungstreffen, Workshops, Stammtisch, Learning Action Alliance zur gemeinsamen Politikgestaltung sowie Positionspapier) hat VorAB den Individualisierungstendenzen Koalitionen und Kollaboration entgegengesetzt.

Identifizierte Problemstellungen im Transformationsfeld Energie

Problemstellungen	Lösungsbeitrag durch Umsetzungsprojekt (Energie)		
	Sozial-Ökologische Kommunale Wärmenetzplanung (SoKo Wärme)		
	Domäne Fredeburg weg von fossilen Energien		
	↓	↓	↓ Energie anders Denken (EAD)
fehlende Sichtbarmachung von Gemeinwohlleistungen			Durch Bürger*innendialoge/ Fragebögen zur Wärmeplanung werden auch Gemeinwohlleistungen des Ansatzes vermittelt;
Erschwinglichkeit von Produkten für Einkommensschwache			Das zentrale Ziel einer sozialen Wärmenetzplanung ist die Erschwinglichkeit
fehlende oder lückenhafte regionale Wertschöpfung			Sektorübergreifende kommunale Wärmeplanung wie auch das Energiekonzept für die Fredeburg nutzen lokale Potenziale für Erneuerbare Energien und Wärmerückgewinnung direkt vor Ort
Expertise/ Beratung/ Strukturen fehlen			Vernetzung mit Stadtwerken und Planungsbüros hilft ein Verständnis dafür zu schaffen was energetisch wertvoll und nutzbar ist und regionale Potenziale für Energiequellen nutzbar zu machen.

Problemstellungen	Lösungsbeitrag durch Umsetzungsprojekt (Energie)		
	Sozial-Ökologische Kommunale Wärmentsplanung (SoKo Wärme)		
	Domäne Fredeburg weg von fossilen Energien		
	Energie anders Denken (EAD)		
mangelnde Wertschätzung durch Politik und Märkte	↓	↓	Kommunen, die für SoKo Wärme betrachtet wurden, liegen unter der Schwelle für das kommunale Wärmeplanungsgesetz. Vernetzung, um Interesse von Akteuren aus der Energiewirtschaft (u.a. Planungsbüros) auch auf ganz kleine Kommunen zu lenken. Energie Anders Denken Impulspapier <sup>7</sup>
Hemmung vor neuen Wärmelösungen	↓	↓	Bürger*innendialoge zum Informieren und Senken der Hemmschwellen; Beratung der Fredeburg zu Technologien und Anwendungen in Workshops
Konflikte zwischen öko und konventionell	↓	↓	Konflikte und Ökolandbau-Vorschriften wirken sich auf gemeinschaftliche Lösungen zwischen benachbarten Landwirtschaftsbetrieben aus.
fachlicher Wissensmangel Privatakteure	↓	↓	Dem Wissensmangel wurde in allen Projekten durch Vernetzung mit anderen Akteuren aus der Energiewirtschaft entgegengewirkt
ländliche Flächenkonkurrenz	↓	↓	Diese ist zwar aus Energie-Sicht in der Region nicht ausgeprägt, wird aber in Impulspapier aufgegriffen
Erträge kommen überregionalen Investoren zugute	↓	↓	Die in VorAB verfolgte kommunale Wärmeplanung hebt lokale Potenziale mit Akteuren von vor Ort; Energie anders Denken Impulspapier
eingeschränkte Einfluss- u. Beteiligungsmöglichkeiten der Bevölkerung	↓	↓	SoKo Wärme basiert auf Bürger*innendialogen und -beteiligung; Energie anders Denken Impulspapier
ineffiziente fossile Wärmeversorgung von Gebäuden	↓	↓	Beratung hin zu Effizienzmaßnahmen, Effizienzpotenziale werden für Wärmebedarfe (SOKO Wärme und Fredeburg) zugrunde gelegt;
energetische und flächenmäßige Ausbeutung durch Städte	↓	↓	Die kommunale Wärmeplanung gibt den regionalen Bedarfen an Nutzung eigener Energiepotenziale Vorzug; Energie Anders Denken Impulspapier
nachbarschaftliche Streits um Energiewende	↓	↓	Bürgerdialog: Präventiv nachbarschaftlichen Streits vorbeugen, um die Energiewende voranzubringen
Potenzial von Wärmenetzen für interkomm. Koop.	↓	↓	Vernetzen von aneinandergrenzenden Kommunen; Erfassen von Potenzialen

<sup>7</sup> Siehe VorAB-Impulspapier <https://vorab.online/wp-content/uploads/2024/02/Klueger-ist-schwer-VorAB-Impuls-5.pdf>

Problemstellungen	Lösungsbeitrag durch Umsetzungsprojekt (Energie)		
	Sozial-Ökologische Kommunale Wärmenetzplanung (SoKo Wärme)		
	Domäne Fredeburg weg von fossilen Energien		
	Energie anders Denken (EAD)		
Bewertungskonflikt und Nutzung von Bioenergie (Holz, Biogas...)			
fehlender interdisziplinärer Austausch			

<sup>8</sup> [https://vorab.online/wp-content/uploads/2024/05/VorAB\\_Diskussionspapier\\_5\\_Waerme-aus-Biomasse.pdf](https://vorab.online/wp-content/uploads/2024/05/VorAB_Diskussionspapier_5_Waerme-aus-Biomasse.pdf)

### 3 Umgesetzte Transferaktivitäten

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über die in VorAB umgesetzten Transferaktivitäten. Diese Aktivitäten richten oder richteten sich an projektexterne Akteure und die interessierte Öffentlichkeit. Sie dienen z.B.

- der Weitergabe und teils Erlebarmachung von Projektergebnissen,
- der Aktivierung von Akteuren und Entscheidungsträger\*innen in Wald, Landwirtschaft und Energie sowie Politik und Verwaltung, oder/und
- der weitergehenden Diskussion mit Akteurskreisen außerhalb von VorAB.

Die Formate des Wissenstransfers und der Kommunikation adressieren jeweils unterschiedliche Zielgruppen, auf den folgenden Ebenen:

- ➔ **Direkte Ansprache** und gemeinsame Entwicklung von neuen Ansätzen zur Umsetzung der Lösungen für gerechte und resiliente Regionalbeziehungen mit
  - kommunalen Akteuren
  - wirtschaftlichen Akteuren
  - politischen Akteuren
- ➔ **Indirekte Ansprache** durch Ausrichtung der Publikationen auf die Zielgruppen Landes- und Bundespolitik, kommunale Akteure, Multiplikator\*innen und Anwender\*innen aus Forschung und Praxis
- ➔ Visuelle, künstlerische und emotionale Vermittlung der Inhalte durch **Öffentlichkeitsarbeit** wie z.B. Messeauftritte, Beteiligung an künstlerischen Installationen, literarische Werke (z.B. Abschlussbroschüre, Buch West-Östliche Nachhaltigkeit), Einbindung von Natur, Kunst und Performance in VorAB-Veranstaltungen (Waldspaziergang, Workshops im Grünen, StegReif-Reden)

Einige ausgewählte Transferformate werden im Folgenden in Form kurzer Steckbriefe skizziert, soweit vorhanden mit Internetverweisen zu den Inhalten.

## ❖ VORAB-TEXTE

*Zielsetzung:* Gemeinschaftspublikation von Projektergebnissen durch Mitglieder des Projektverbundes

*Zielgruppe(n):* Verwaltung, Politik und die breite Öffentlichkeit

*weiterführende Links:*

[VorAB Text Nr. 3 „Was war, was wird? – Gemeinsam Aufbruch wagen! Dokumentation der VorAB-Abschlusskonferenz“](#)

[VorAB Text Nr. 2 „VorAB Innovationskonzept. Faire und resiliente Regionalbeziehungen in der Region Lübeck“](#)

[VorAB Text Nr. 1 „Regionale Verhältnisse – in Zeiten von Corona“](#)

## ❖ VORAB-DISKUSSIONSPAPIERE

*Zielsetzung:* Aufgreifen ausgewählter Forschungsaspekte und konzeptioneller Lösungen von VorAB im Kontext aktueller Themen und Konflikte, teils in Kooperation mit projektexternen Akteuren

*Zielgruppe(n):* Praxisakteure, interessierte Fachkreise, Entscheidungsträger\*innen aus Politik und Verwaltung

*weiterführende Links:*

[VorAB Diskussionspapier 6 „Es bewegt sich etwas auf der Domäne Fredeburg“](#)

[VorAB Diskussionspapier 5 „Nahwärme aus Biomasse?“](#)

[VorAB Diskussionspapier 4 „Auf dem Weg zu einer fairen und resilienten Region Lübeck“](#)

[VorAB Diskussionspapier 3 „Stadt-Land-Verbund zur Energiewende“](#)

[VorAB Diskussionspapier 2 „Geht doch. Beispielhafte Projekte für faire und resiliente Stadt-Land-Beziehungen in der Land-, Wald- und Energiewirtschaft“](#)

[VorAB Diskussionspapier 1 „Auf der Suche nach der verlorenen Fläche“](#)

VorAB Diskussionspapier 2 | September 2021



### Geht doch.

Beispielhafte Projekte für faire und resiliente Stadt-Land-Beziehungen in der Land-, Wald- und Energiewirtschaft



Von Susanne Schön und Sophie Allain

## ❖ VORAB-IMPULSPAPIERE

*Zielsetzung:* kurze Abhandlungen zu aktuellen Problemen oder Themen durch Projektmitglieder oder auch Praxisakteure, in unterschiedlichen Formaten

*Zielgruppe(n):* die politische Öffentlichkeit, Praxisakteure, interessierte Fachkreise, Entscheidungsträger\*innen aus Politik und Verwaltung

*weiterführende Links:*

[VorAB-Impuls 7 „Worum geht es eigentlich – in der Landwirtschaft?“](#)

[VorAB-Impuls 6 „Wirklich werden lassen“](#)

[VorAB-Impuls 5 „Klüger ist schwer“](#)

[VorAB-Impuls 4 „Krisen als Gefahr und Chance – Spurensuche nach Auswegen auf der Domäne Fredeburg“](#)

[VorAB-Impuls 3 „Geht's noch – Nachdenken über Energiedemokratie“](#)

[VorAB-Impuls 2 „Wertvoll – Wenn man richtig guckt, ist es nicht nur ein Getreidehaufen“](#)

[VorAB-Impuls 1 „distanzlos – was haben Stadt-Land-Beziehungen mit der Entstehung von Viren zu tun?“](#)

VorAB Impuls 7 | Oktober 2024



Worum geht es eigentlich –  
in der Landwirtschaft?



Nachdenken hinter dem Trecker –  
über Agrardieselsubventionen und kleine Energiewenden, über  
Kooperation und eine responsive Politik

Von Alfons Wiesler-Trapp, Adelheid Biesecker  
und Uta von Winterfeld

## ❖ AKTIVIERUNG/ EINBEZIEHEN VON KOMMUNEN

In den im Projekt beteiligten Landkreisen Ludwigslust-Parchim, Nordwest-Mecklenburg, Herzogtum Lauenburg, Ostholstein

*Zielsetzung:* Kommunale Entscheidungsträger\*innen aus Politik, Verwaltung und kommunalen Betrieben in die Diskussionen und Projektumsetzung einbeziehen, wenn nicht sogar damit betrauen, um die Umsetzung zu vereinfachen und teils überhaupt zu ermöglichen. Im Rahmen der unterschiedlichen methodischen Formate (siehe Kapitel 1) waren in der Regel verschiedene Vertreter\*innen von Kommunalverwaltungen oder kommunalen Betrieben beteiligt und diese haben auch wesentlich die Umsetzungsprojekte mitgetragen (Kapitel 2).

## ❖ MESSEAUFTRITTE (MIT SIDE-EVENTS)

Go Grøøn – Messe für Nachhaltiges und Faires 2022 und 2024 jeweils mit VorAB-Stand sowie gesonderten Veranstaltungen: Podiumsdiskussion zu den Themen Energie und Wald und publikumswirksames Theaterstück mit Schaf.

**Zielsetzung:** Vernetzung mit und von Akteuren, Politik-Talks, Projektinhalte und Fragestellungen der Öffentlichkeit präsentieren

**Zielgruppe(n):** neue und bekannte Akteure aus den drei Transformationsfeldern, Politiker\*innen, breite Öffentlichkeit: Besucher\*innen der Messe sowie über Presseberichterstattung

**weiterführende Links:** <https://www.gogroon.de/>



Abbildung 2: Der VorAB-Stand auf der Go Grøøn 2024, Bild: inter 3 GmbH

## ❖ FILM ÜBER DIE VERSCHALUNG EINES BÜROCONTAINERS MIT BRETTERN AUS REGIONALEM ASPENHOLZ

Der Film beschreibt kurz den Hintergrund der Nutzung der Aspe als Pionierbaumart aus naturnaher Waldbewirtschaftung, dokumentiert den Be- und Verarbeitungsprozess des Aspenholzes, die Verschalung selbst und zeigt die unterschiedlichen Verwitterungsprozesse der unterschiedlich bearbeiteten Verschalungsabschnitte.

**Zielsetzung:** Wissenstransfer zu Pionierbaumarten und deren möglicher wirtschaftlicher Nutzung am Beispiel von Aspenholz, zu Wegen der regionalen Wertschöpfung sowie zu unterschiedlichen Arten der Holzbearbeitung

**Zielgruppe(n):** Die breite Öffentlichkeit, Fachöffentlichkeit Wald- und Holzwirtschaft sowie holzverarbeitendes Handwerk; dient auch speziell als Wissenstransfer an die „Waldallianz“

**weiterführende Links:** <https://www.youtube.com/watch?v=UivOgOnTMWc&t=1s>



Abbildung 3: VorAB-Film zur Nutzung von Aspenholz, Naturwald Akademie

## ❖ WORKSHOP/ LEARNING ACTION ALLIANCE

Zu dem Thema: Wirksame Strategien für eine Politik für regionale und biologische Lebensmittel

**Zielsetzung:** Ausloten von politikwirksamen Handlungsspielräumen und Gestaltungsbausteinen für den Ausbau einer regionalen ökologischen, gemeinwohlorientierten Landwirtschaft und Ernährung und dafür konkrete, machbare und vor allem wirksame Politikstrategien entwickeln.

**Zielgruppe(n):** Avantgardistische Akteure aus Produktion und Vermarktung biologischer Lebensmittel, Vertreter\*innen von Verwaltungen



Institut für Diversity, Natur, Gender und Nachhaltigkeit



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium für Bildung und Forschung

VorAB lädt ein zur Entwicklungswerkstatt:

Wirksame Strategien für eine Politik für regionale und biologische Lebensmittel

Termine zur Auswahl: 27.6.2023 oder 30.6.2023

Zeitlicher Umfang: 10.00 bis 16 Uhr

## ❖ KREATIVWERKSTATT

Zu den Themen: A) Wie kann der mit Aspe verschaltete Container weiter eingesetzt werden, um Expert\*innenkreisen das Thema nahezubringen? B) Wie können die Vorteile der naturnahen Waldbewirtschaftung der Bevölkerung vermittelt werden?

**Zielsetzung:** Entwicklung von Ansätzen für die Weiterführung, Konkretisierung und Verstetigung der Ergebnisse aus VorAB, zudem siehe Projektbeschreibung „Lübecker Wald kann viel mehr als Holz“ in Kapitel 2.

**Zielgruppe(n):** Direkt: Studierende aus Holz-, Wald- und Nachhaltigkeitsstudiengängen als Teilnehmende, Indirekt: Stadtwald Lübeck und Holzverarbeitende Betriebe als Maßnahmenträger, Entscheidungsträger\*innen und Akteure außerhalb der Region, breite Öffentlichkeit

**weiterführende Links:** <https://multiplicities.de/projekte/kreativwerkstatt-pioniere-gestalten-wald-in-luebeck/>



Abbildung 4: Ein Ergebnis der Kreativwerkstatt im Transformationsfeld Wald, Foto: VorAB-Verbund

## ❖ WISSENSCHAFTLICHE ARTIKEL IN FACHMEDIEN

u.a. Artikel in der Zeitschrift TRANSFORMING CITIES zur Notwendigkeit der unterschiedlichen Behandlung von ländlichen Räumen und urbanen Gebieten in der kommunalen Wärmewende. Weitere Beiträge wurden oder werden in den Zeitschriften „politische ökologie“ und „Gender“ sowie in Sammelbänden und als Monografien publiziert, siehe auch die Literaturliste im Anhang.

**Zielsetzung:** Projektergebnisse wurden und werden in verschiedenen wissenschaftlichen Fachzeitschriften publiziert.

Mit dem Artikel in dem Fachmagazin „Transforming Cities“ analysierten die Autoren die gesetzlichen Rahmenbedingungen durch das GEG und die kommunale Wärmeplanung und stellen den Bedarf einer differenzierten Betrachtung zwischen ländlichen Räumen und urbanen Gebieten dar. Dabei ging es auch um die Notwendigkeit und Handlungsmöglichkeiten für eine ausgeglichene Lastenverteilung zwischen Stadt und Land.

**Zielgruppe(n):** Verwaltung, Politik, Wissenschaft, Fachpublikum

**weiterführende Links:** doi:10.24053/TC-2024-0002



## ❖ ÖFFENTLICHE VORSTELLUNG DER BÜRGERBEFRAGUNGEN

Beitrag vom Energieteam des Wuppertal Instituts für eine interkommunale Wärmeplanung.

**Zielsetzung:** Der Veranstaltung ging eine Befragung der Bürger\*innen vorweg um festzustellen wie der Status Quo der Wärmeerzeugung und -nutzung in Behlendorf ist. Die Ergebnisse der Befragung sowie Rahmenbedingungen der Wärmewende wurden vorgestellt und mit den Bürger\*innen diskutiert.

**Zielgruppe(n):** Bürger\*innen der Gemeinde Behlendorf

**weiterführende Links:**  
<https://vorab.online/gute-waerme-fuer-behlendorf/>; <https://behlendorf.de/>



## ❖ BETEILIGUNG AN KUNSTAKTIONEN

z.B. am Kunstmarkt Ratzeburg sowie an der SAMMELSTELLE, einer Kunstinstallation von Sabine Egelhaaf

*Zielsetzung:* VorAB beteiligte sich am Programm der Sammelstelle:

Am 6. Oktober am Markt der Vielfalt zur Förderung von Nachhaltigkeit, mit einem Talk&Eat, um Fragen rund um regionale Ernährung und Versorgung zu diskutieren.

Am 10. Oktober in Kooperation mit der Stadtverwaltung in einer Veranstaltung zum Thema Unsere utopische Stadt – Unser utopischer Wald, um zu diskutieren und spielerisch auszuprobieren, was Lübeck und der Stadtwald für eine lebenswerte Zukunft brauchen.

*Zielgruppe(n):* Vertreter\*innen aus Politik, Verwaltung, Handel, Produktion und Zivilgesellschaft

*weiterführende Links:* <https://foto-e.de/sammelstelle/>

## Unsere utopische Stadt – Unser utopischer Wald

10. Oktober 2024 | 16:30- 20:00  
SAMMELSTELLE  
auf der Dachterasse des  
Europäischen Hansemuseums  
(Zugang über An der Untertrave 1  
oder Große Burgstraße)



In einem Mitmach-Spiel wird eine utopische Stadt gebaut und diskutiert, was Lübeck für eine lebenswerte Zukunft braucht.

Danach geht es gedanklich in den Wald.

Wie weit ist der Lübecker Stadtwald von seiner Utopie entfernt?

Mit der Stadtverwaltung und der Naturwald Akademie

Projektpartner:



Naturwald Akademie



Gefördert vom:



Abbildung 5: Werbeflyer für die Veranstaltung von VorAB an der SAMMELSTELLE, Bild: <https://vorab.online/>

## ❖ VERNETZUNG UND DOKUMENTATION DURCH DAS BEGLEITVORHABEN

u.a. Projekt- und Ergebnissteckbriefe, Beiträge zum Online-Handbuch, Beiträge zum online-Instrumentenbaukasten, Artikel für die Sonderveröffentlichung des DStGB, Podcast Stadt.Land.Gerechtigkeit. - Über gleichwertige Lebensverhältnisse und regionalen Ausgleich, Teilnahme an Statuskonferenzen und der Abschlussveranstaltung des Begleitvorhabens mit mündlichen Beiträgen durch VorAB-Wissenschaftler\*innen und VorAB-Partner aus der Praxis.

**Zielsetzung/ Zielgruppen:** Interdisziplinärer Fachaustausch mit Wissenschaftler\*innen und Projekten zu anderen Themenstellungen; Politikgestaltung/ Agendasetting/ Lobbying (direkt bzw. über die Institute des Begleitvorhabens sowie den Projekttträger), Ansprechen und Aktivierung von interessierten Praxisakteuren/ Kommunen von außerhalb der eigenen Projektregion

**weiterführende Links:** <https://zukunftsstadt-stadtlandplus.de/vorab>



### VorAB- Vorsorgendes Handeln für nachhaltige Regionalentwicklung



#### ZIELSETZUNG

Im Mittelpunkt von VorAB steht der Aufbau regionaler Brückenansätze in den drei Transformationsfeldern Wald, Landwirtschaft und Energie. In der Projektregion zwischen Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern werden dazu avantgardistische Ansätze erforscht bzw. mit den Akteur:innen vor Ort angestoßen. Es geht darum,

- Chancen und Hürden solcher Ansätze zu verstehen,
- zu fairen Land-Stadt-Beziehungen beizutragen,
- gemeinsam mit den Menschen vor Ort neue Ideen für die Zukunft zu entwickeln,
- zukunftsfähige Vorhaben anzuregen und zu stärken
- regionale Stoffflüsse und Wertschöpfungsketten zu fördern.

#### METHODISCHES VORGEHEN

Wir identifizieren Blockaden in der regionalen Zusammenarbeit und tragen dazu bei, diese zu überwinden. Hierfür bringen wir Vertreter:innen von Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft an einen Tisch. Dies geschieht im Rahmen von dialogischen Formaten wie Salons, Workshops, Tagungen, Stammtischen oder öffentlichen Events. Aus diesem Austausch entwickeln sich neue kleine Kooperationsprojekte in den drei Handlungsfeldern, die durch VorAB begleitet werden. Als methodische Klammer dient ein Innovationskonzept, in welchem Motivation, Teilnehmende und Zielsetzungen der Projekte festgehalten sind. Mittels Roadmappings und Ziel-Konstellationen wird das Innovationskonzept laufend fortgeschrieben.

#### ERGEBNISSE UND EMPFEHLUNGEN

Wenn sich Akteur:innen unterschiedlicher Transformationsfelder austauschen und damit beginnen, sektorübergreifend zusammen zu handeln, entsteht Neues. Es ist eine neue Qualität, die sich in konkreten Projekten, wie der Verschaltung eines Containers mit Aspenholz (neue Wege regionaler Holzvermarktung und Wertschöpfung), einer regionalen Ernährungsstrategie oder lokalen Wärmeerkonzepten (die Energie, Agrar- und Waldwende miteinander verbinden), manifestiert.

Aufgabe von Politik ist, diese kleinen Transformationen in große zu übersetzen. Gelingt dies, müssen regionale Hölzer nicht mehr global verschifft – und können lokale Wärmernetze naturschonend konzipiert werden.

**+**

Projekttitel: VorAB- Vorsorgend handeln – Avantgardistische Brückenansätze für nachhaltige Regionalentwicklung

Laufzeit: 2020-2025

Fördersumme: 1.470.620

Verbundpartner: Wuppertal Institut, Inter 3 GmbH, diversu e.V., Naturwid Akademie, Stadtwald Lübeck

Internet: <https://vorab.online>

Bildnachweis: Nicole Franke



Abbildung 6: VorAB-Ergebnisblatt

## ❖ MONOGRAFIE „WEST-ÖSTLICHE NACHHALTIGKEIT – ERZÄHLUNGEN VON EINEM ANDEREN MORGEN“

**Zielsetzung:** In diesem Buch hat Uta v. Winterfeld (Wuppertal Institut) die Erzählungen, die Praxisakteure aus der Projektregion mit ihr geteilt haben, verarbeitet. Daraus ergeben sich auch weitere methodische Vertiefungen zur Technik der Erzählungen, der teilnehmenden Beobachtung sowie zu den VorAB-Salons.

**Zielgruppe(n):** Wissenschaft, Verwaltung, Politik und die breite Öffentlichkeit

**weiterführende Links:** <https://vorab.online/neue-veroeffentlichung-west-oestliche-nachhaltigkeit-erzaehlungen-von-einem-anderen-morgen/>

## ❖ PROJEKTEIGENE ABSCHLUSSKONFERENZ MIT KONFERENZBAND

Abschlusskonferenz mit Projektbeteiligten und weiteren Interessierten, mit Vorträgen, partizipativen Programmpunkten und künstlerischen Beiträgen im Wechsel. Partizipative Elemente: Podiumsdiskussion im Fishbowl-Format und konkrete Verabredungen für die Zeit nach VorAB im Kleingruppen-Workshopformat. Die Dokumentation der Konferenz (PDF) wurde auf der VorAB-Homepage veröffentlicht.

**Zielsetzung/ Zielgruppen:** Die Konferenz diente dazu, dass Projektbeteiligte das Projekt Revue passieren lassen, gemeinsam über Anschlussaktivitäten nachdenken und konkrete Verabredungen treffen. Zudem dient der Konferenzband einer breiten Öffentlichkeitsarbeit, indem Ergebnisse aus

dem Projekt vereinfachend zusammengefasst und einige Kernthemen mit fachlichen und künstlerischen Impulsen untersetzt werden.

*weiterführende Links:* <https://vorab.online/wp-content/uploads/2025/04/Dokumentation-Abschlusskonferenz-VorAB.pdf>



Abbildung 7: Konferenzsaal und Titelseite der Broschüre, Quelle: VorAB Verbund

## ❖ ABSCHLUSSBROSCHÜRE

Das Wuppertal Institut hat eine Abschlussbroschüre „Vom Land aus – Wie gemeinsam Neues entsteht“ erstellt mit Schwerpunkt auf literarisch zusammengefassten Ereignissen und Ergebnissen aus dem Transformationsfeld Energie.

*Zielsetzung:* Mit Menschen aus der Region sowie Projektbeteiligten wurden dezidiert kulturell-künstlerische Komponenten von VorAB aufgegriffen und das Projekt wurde in diesem Licht dargestellt. Vor allem die Ergebnisse aus dem Transformationsfeld Energie werden in der Abschlussbroschüre behandelt. Die Broschüre ist ausschließlich als Druckversion erschienen, maßgeblich als Geschenk an Personen, die in VorAB beteiligt waren.

*Zielgruppen:* Regionale Akteure

*weiterführende Links:*

<https://vorab.online/neue-vorab-veroeffentlichung-vom-land-aus/>



## ❖ FOLGEPROJEKTE

Dörp Kök; Waldallianz; RegioVers

*Zielsetzung:* Dörp Kök: Ernährungswende, lokale Ernährungsstrategie; Waldallianz: online-Vernetzungsworkshops mit Kommunen außerhalb der Region Lübeck, z.B. Meiningen; RegioVers: Verbesserung regionaler Vermarktungswege für Bio-Erzeugnisse über die öffentliche Gemeinschaftsverpflegung

*Zielgruppe(n):* landwirtschaftliche Erzeuger, Logistik, Politik, forstwirtschaftliche Akteure

*weiterführende Links:* <https://bunter-erdmannshof.de/doerp-koek/>; [www.regiovers.net](http://www.regiovers.net);

## ❖ WEITERE WISSENSCHAFTLICHE PUBLIKATIONEN

Katz C. und Gottschlich D. (2025): „Räume für mehr Gerechtigkeit: Zur Bedeutung von Beziehungsgerechtigkeit für die sozial-ökologische Transformation bei Avantgardist\*innen der Landnutzung“. In: Ludger Gailing / Luisa Geldbach / Markus Leibenath / Henk Wiechers / Julia Zscherneck (Hg.) Landschaftsgerechtigkeit. Gerechte und ungerechte Landschaften in der Transformation. Transcript. (im Erscheinen).

Katz C. (2024): Avantgardist\*innen in der Stadtregion Lübeck: Was sie für eine nachhaltige Wald- und Landwirtschaft leisten können – und was nicht. Beitrag im online-Handbuch von StadtLandPlus; <https://zukunftsstadt-stadtlandplus.de/ergebnisse-details/avantgardist-innen-in-der-stadtregion-luebeck-was-sie-fuer-eine-nachhaltige-wald-und-landwirtschaft-leisten-koennen-und-was-nicht>.

Schulungsmodul: Exkurs Avantgardistische Ansätze in der Landwirtschaft; Schulungsmodul: Exkurs Avantgardistische Ansätze in der Landwirtschaft.

Katz, C. und Heins, S. (2024): Neue Produkte: Pionierhölzer als Ergebnis und Treiber einer ökosystembasierten Waldwirtschaft. In: Deutscher Städte und Gemeindebund (DStGB) und Umweltbundesamt (UBA) (Hrsg.) im Rahmen der Fördermaßnahme Stadt-Land-Plus, gefördert durch das BMBF (Förderkennzeichen 033L200, Gutes Leben in Stadt und Land. WERTSCHÖPFUNG UND RESSOURCENSCHUTZ ZUSAMMEN DENKEN. DOKUMENTATION No 177, Berlin, S. 26-27.

Vortrag (C. Katz): Avantgardist\*innen in der Region Lübeck. Was können sie für eine nachhaltige Wald- und Landwirtschaft leisten? Welche Bewertungs-, Demokratie und Gerechtigkeitsaspekte stellen sich in Zusammenhang mit Fragen zur Wertschöpfung und Kreislaufwirtschaft?

Input auf dem Fachforum 24 der Grünen Woche „Stadt-Land-Plus – Wertschöpfung und Nachhaltigkeit durch Kreislaufwirtschaft“, 25. Januar 2024, Berlin

Beitrag von VorAB im Stadt-Land-Plus Podcast #7. Stadt.Land.Gerechtigkeit. - Über gleichwertige Lebensverhältnisse und regionalen Ausgleich. <https://www.podcast.de/episode/651807249/7-stadtlandgerechtigkeit-ueber-gleichwertige-lebensverhaeltnisse-und-regionalen-ausgleich>.

Katz C. und Gottschlich D. (2025): Störung und Dynamik als Normalfall – was bedeutet das für Natur- und Geschlechterverhältnisse im Nachhaltigkeitsdiskurs? In Zeitschrift Gender (im Begutachtungsprozess).

Positionspapier für die Landespolitik zur stressarmen hofnahen Schlachtung (in Endabstimmung mit den Praxisakteuren);

Katz, C. und Dierich, A. (im Erscheinen 2025): Sozial-Ökologische Transformation durch Nischen – Licht und Schatten von Experimentier- und Lernfeldern am Beispiel von avantgardistischem Ökolandbau und ökologischer Waldbewirtschaftung, Ökologisches Wirtschaften, oekom Verlag.

## 4 Anhang

### Schritte des Innovationsmanagements in der Umsetzungsphase

Die Umsetzungsaktivitäten in den drei Transformationsfeldern wurden von den Akteuren maßgeblich oder vollkommen selbst entwickelt. Sie sind durch VorAB-Teammitglieder beraten und unterstützt worden. Begleitend für alle Umsetzungsprojekte diente das Innovationsmanagement dazu, die Projekte in ihrer Problem- und Zielorientierung sowie im Ergebnistransfer anzuregen und sie mit den Praxispartner\*innen weiterzuentwickeln. inter 3 oblag die Verantwortung für dieses begleitende Innovations- und Transfermanagement. Als Endpunkt dessen entstand dieses Transferkonzept, dessen Erstellungsprozess selbst auch Teil des Innovationsmanagements war. Im Einzelnen umfasste das Innovationsmanagement die folgenden Bausteine<sup>9</sup>:

#### 2022

Innovationskonzept: Ausgangspunkt für die Umsetzungsprojekte

#### 2023

Begleitung der Partner bei der Erstellung und Abstimmung einer Arbeitsplanung für die Umsetzungsprojekte

Erstellung von „Roadmaps für die Umsetzungsphase“ mit den Projektpartnern zur Frage „Was wollen wir im Januar 2025 erreicht haben?“: Je getrennte Roadmappings für die Umsetzungsprojekte in den Transformationsfeldern Wald, Energie und Landwirtschaft (s. auch VorAB-Endbericht von inter 3 unter <https://www.tib.eu>)

<sup>9</sup> Ausführlichere Erläuterungen zum Innovationsmanagement im VorAB-Endbericht von inter 3 unter <https://www.tib.eu>

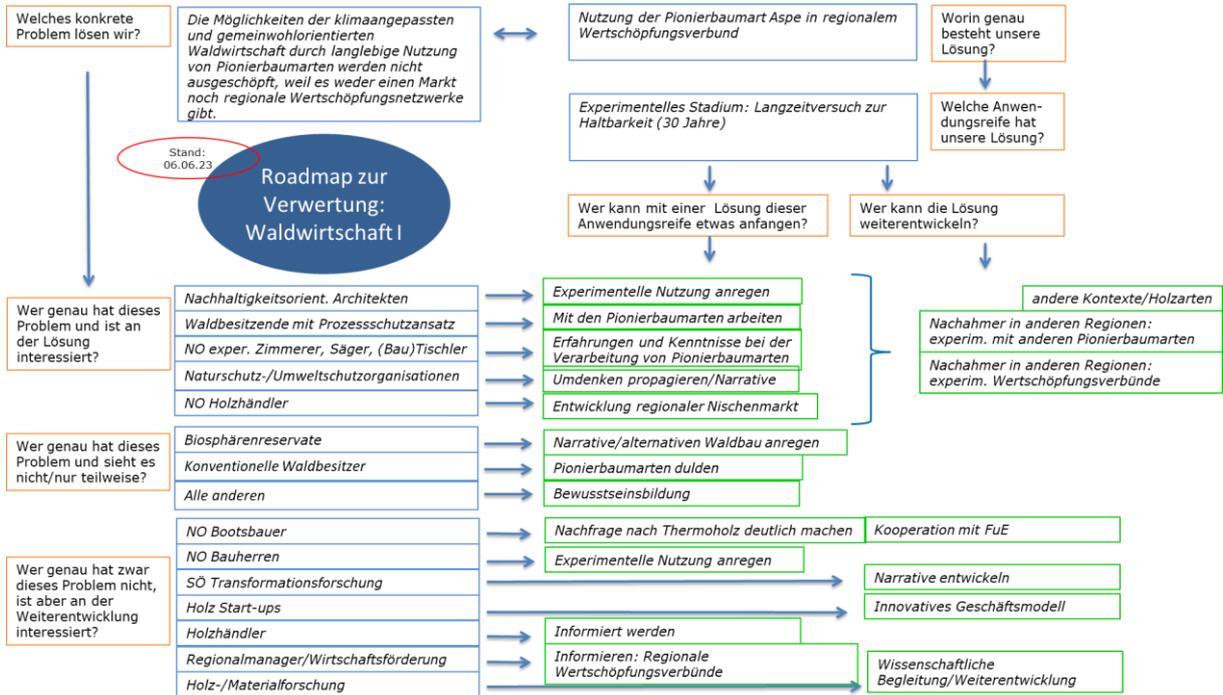


Abbildung 8: Roadmapping-Template, am Beispiel Waldbewirtschaftung - langlebige Nutzung von Pionierbaumarten, Quelle: inter 3

Erstellung strategischer Ziel-Konstellationen für ausgewählte Umsetzungsprojekte: Wald zum Thema „Container-Verschalung mit Aspenholz“ (für ausführlichere Informationen s. auch VorAB-Endbericht von inter 3 unter <https://www.tib.eu>)

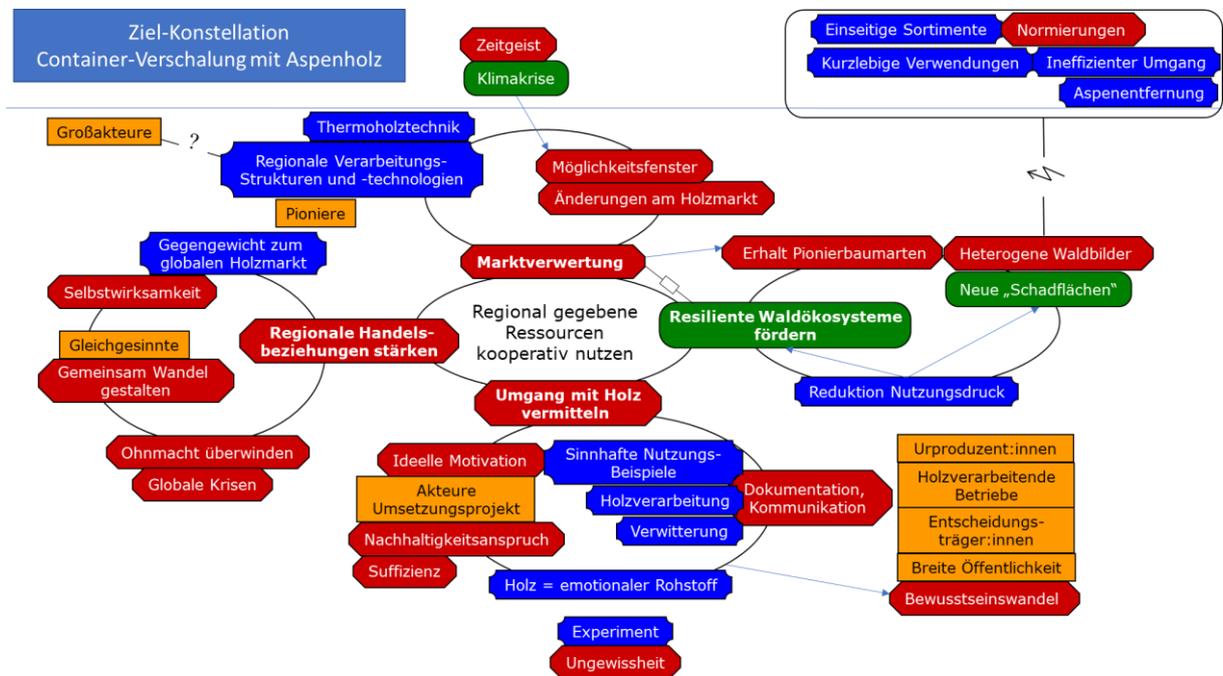


Abbildung 9: Gesamtkonstellation „Projekt Containerverschalung mit Aspenholz (Quelle: inter 3)

2024

Erstellung strategischer Ziel-Konstellationen für ausgewählte Umsetzungsprojekte: Landwirtschaft zum Thema „Ernährungswende“ (für ausführlichere Informationen s. auch VorAB-Endbericht von inter 3 unter <https://www.tib.eu>)

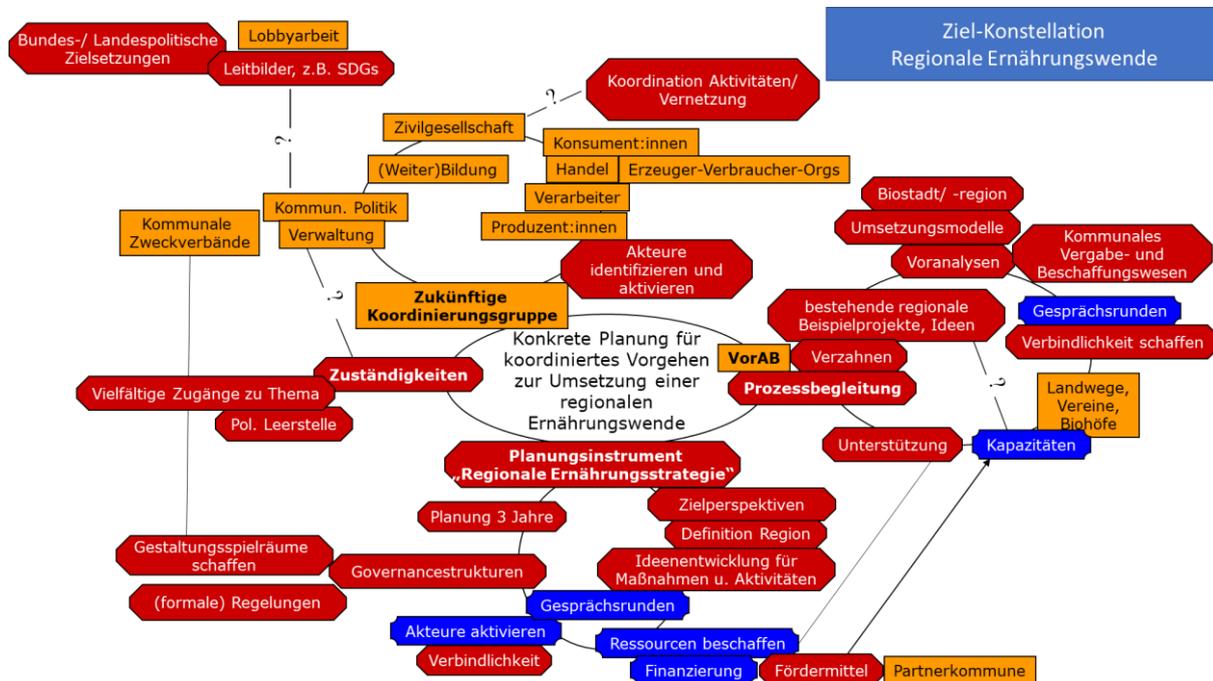


Abbildung 10: Zielkonstellation Regionale Ernährungswende (Quelle: inter 3)

Sammlung, Diskussion und Anregung von Transferaktivitäten: Sammlung und Abstimmung der erfolgten und geplanten Transfer-Aktivitäten im Rahmen von Projekttreffen

2025

Fertigstellung des Transferkonzepts

### Verzeichnis zitierter Literatur

Haxeltine, Alex & Pel, Bonno & Wittmayer, Julia & Dumitru, Adina & Kemp, Rene & Avelino, Flor. (2017): Building a middle-range theory of Transformative Social Innovation; theoretical pitfalls and methodological responses, in: European Public and Social Innovation Review. 2. S.59-77. DOI: 10.31637/epsir.17-1.5.

Schön, Susanne/ Winterfeld, Uta von (2024): Vertrauen zwischen Stadt und Land als Grundlage: Wie wir in Energie-, Land- und Wald-Salons miteinander ins Gespräch und ins gemeinsame Tun gekommen sind, in: Umweltbundesamt (Hrsg.): Stadt-Land-Plus Online-Handbuch, <https://zukunftsstadt-stadtlandplus.de/ergebnisse-details/vertrauen-zwischen-stadt-und-land-als-grundlage-wie-wir-in-energie-land-und-wald-salons-miteinander-ins-gespraech-und-ins-gemeinsame-tun-gekommen-sind>

Schön, S. / Dierich, A. (2022): Innovationskonzept. Faire und resiliente Regionalbeziehungen in der Region Lübeck. Meilenstein für die Gestaltung der Umsetzungsphase, Hrsg: Projektverbund VorAB, [https://vorab.online/wp-content/uploads/2023/03/VorAB\\_InnoKonzept.pdf](https://vorab.online/wp-content/uploads/2023/03/VorAB_InnoKonzept.pdf)

Schön, S. / Eismann, C. / Wendt-Schwarzburg, H. / Kuhn, D. (2020) Transdisziplinäres Innovationsmanagement - Nachhaltigkeitsprojekte wirksam umsetzen, wbv Verlag Bielefeld

Schön, S. / Kruse, S. / Meister, M. / Nölting, B. / Ohlhorst, D. (2007): Handbuch Konstellationsanalyse. Ein interdisziplinäres Brückenkonzept für die Nachhaltigkeits-, Technik-, und Innovationsforschung. München.

Winterfeld, Uta von (2022): West-östliche Nachhaltigkeit – Erzählungen von einem anderen Morgen, oekom, München.